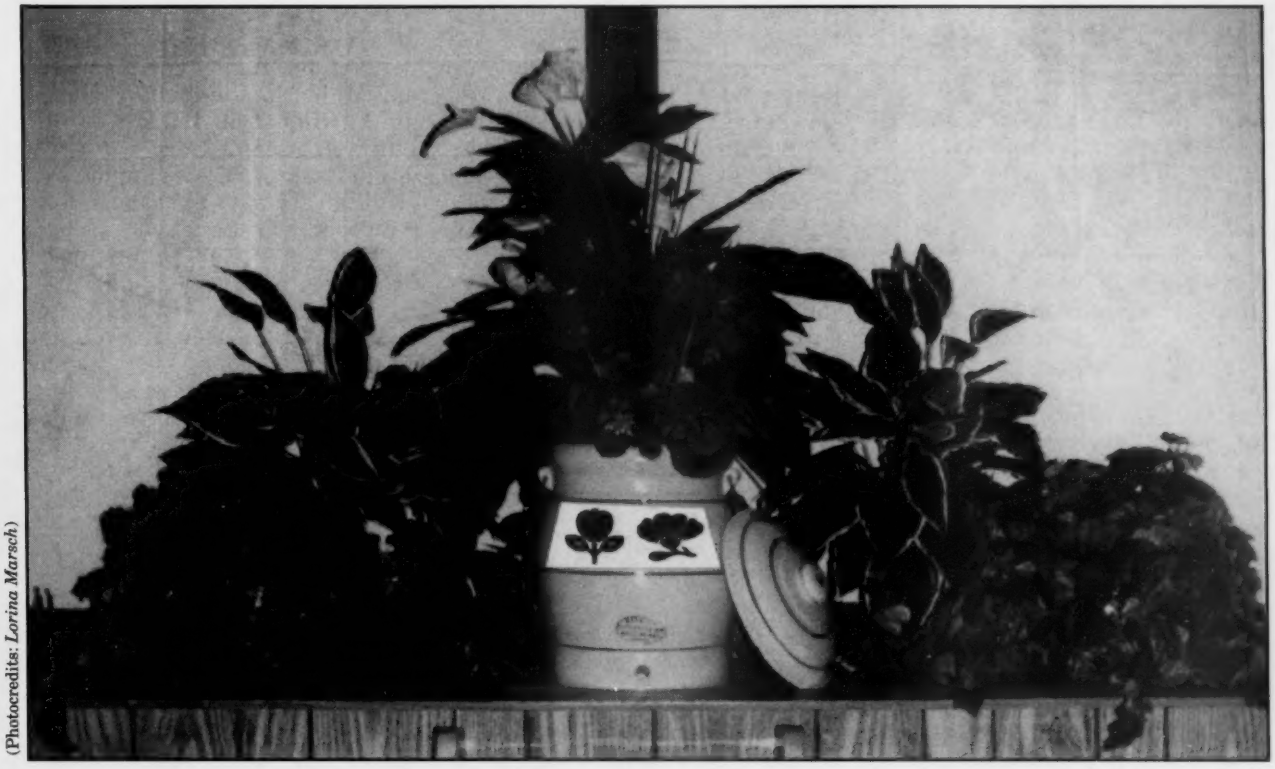
mennonitische
Rundschau

Mittwoch, den 21. Juli 1993 · Nummer 14
Winnipeg, Canada · 116. Jahrgang

Laßt uns fleißig sein,
zu halten die Einigkeit im Geist

EIN CHRISTLICHES FAMILIENBLATT GEGRÜNDET IM JAHR 1877



(Photocredits: *Lorina Marsch*)

Wiederkehr in Coaldale, Alberta

– vom 21. bis zum 23. Mai 1993 –

Ehemalige Coaldaler trafen sich an einem Wochenende im Mai zu einer erneuten Einkehr in ihrem alten Heimatort. Sie feierten, wiederholten und erinnerten sich, prüften nach und erwägten ihre damalige Erfahrung. Diese Nummer der ***Mennonitische Rundschau*** ist diesem Ereignis gewidmet.

Die Coaldale M.B. Gemeinde ist 1993 67 Jahre alt. Sie entstand am Sonntag, den 23. Mai 1926. An der Gründung damals beteiligten sich 21 mennonitische Christen, zwölf Männer und neun Frauen.

Zuerst traf sich die Versammlung in einem Schuppen, dann, ab 1929, in einem kleinen Kirchengebäude. Bald mußten diese provisorischen Räumlichkeiten durch einen Vorbau erweitert werden.

Am längsten, 54 Jahre, angefangen am 2. Juli 1939, hielt die Gemeinde im großen, staatlichen Bethaus nördlich des Städtchens ihre Gottesdienste und Veranstaltungen. Zeitweise war sie damals die größte und einflußreichste M.B. Gemeinde in Canada.

Am 16. Mai 1971 wurde der heutige Kirchbau, der sich Mitten in der Kleinstadt befindet, eingeweiht.

So Gott will, feiert die Coaldale M.B. Gemeinde im Jahre 2001 ihr 75jähriges Bestehen.•

Leitartikel

Ein persönliches Zeugnis

– von einem früheren Coaldaler –

Henry R. und Anna Baerg
– Salem, Oregon –

Henry R. Baerg *wurde in Rußland geboren, und verlebte fünf seiner Kinderjahre in Saskatchewan. Die elterliche Familie mit ihren neun Kindern zog im September 1930, als Henry elf Jahre alt war, nach Coaldale. Wie damals üblich, verließ er mit fünfzehn Jahren die Schule. Später nahm er die Möglichkeit wahr, bis 1937 die Bibelschule zu besuchen. Dort be-kannte er sich mit siebzehn Jahren zu Christus. Mit achtzehn Jahren, am 25. August 1937, wurde er von Prediger J.J. Siemens getauft.*

Henry heiratete 1941 ***Anna Wiebe****, und gemeinsam betrieben sie fünf Jahre Landwirtschaft. Zweimal mußte er während des Krieges kurz Ersatzdienst verrichten.*

Henry besuchte Tabor College in Hillsboro, Kansas. Später unterrichtete er am Mennonite Brethren Bible College in Winnipeg. Vom März 1962 bis September 1969, war er Pastor der Portage Avenue M.B. Gemeinde. Danach diente er einige Jahre als Präsident der Winkler Bibelschule. Seitdem hat er einige Gemeinden zwischenzeitlich als Pastor gedient.

Henry und Anna verleben in Salem, Oregon (USA) ihren Ruhestand.

Heute, bei dieser Wiederkehr in Coaldale, geben wir froh mit dem Psalmisten zu:

Gott, wir haben mit unseren Ohren gehört, unsre Väter haben's uns erzählt, was du getan hast zu ihren Zeiten, in alten Tagen...
sie hast du eingesetzt..., sie hast du ausgebreitet (Psalm 44,1+2); und auch:
Das Los ist mir gefallen auf lieblices Land; mir ist ein schönes Erbteil geworden (Psalm 16,6).

Was empfindet man als erstes wenn man hört: "Auch ich bin ein Coaldaler"? Einmal bekam ich die Antwort: "Ach, deshalb bist Du, wie Du bist!".

Trotzdem denke ich gerne an frühere Zeiten in Coaldale zurück. Ich erinnere mich an meine frühen Jugendjahre, als die Versammlungen am Sonntag in dem Haus von **Familie Enns** bei Tempest, vier Meilen östlich von Coaldale, stattfanden. Eine weitere Gruppe traf sich bei **Familie Dick**, die etwa vier Meilen südlich von der **Klaas Epp**-Farm, die Lathrop-Farm gekauft hatte. Eine dritte Gruppe versammelte sich bei **Familie Ewert** im Readymade Schuldistrikt.

Die Coaldale M.B. Gemeinde wurde am 23. Mai 1926 gegründet, und der erste Leitende war **Frank Friesen**. Das erste Gebäude wurde 1928 errichtet, und am 27. Januar 1929 eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Spät 1926 zogen noch etwa vierzig Familien hinzu, und dann immer mehr. **B.B. Janz** und seine Verwandtschaft kamen 1927 und schon 1928 wurde er als Gemeindeleiter eingesetzt, da Ältester **Frank Friesen** sein Amt niedergelegt hatte.

Aller Anfang ist schwer, besonders für uns, die wir arme Flüchtlinge und Immigranten waren. Zuerst erkannte man kein besonderes Talent unter uns, aber wir alle hatten Hoffnung, Durchhaltekraft und Begeisterung, und wollten die Gelegenheiten, die sich uns boten, ergreifen. Wir fanden unser Schatz im Bewässerungsland und in harter Arbeit.

Einschränkungen und Gegebenheiten

Es war das Herzensanliegen unserer Eltern und Gemeindeleiter, daß wir als Kinder und Jugendliche auf dem schmalen Pfad wanderten. Sorgenvoll wurde sogar das gegenseitige Kennenlernen von Jungen und Mädchen untersagt. Junge Leute warteten einfach auf Gottes Eingreifen wenn es um Annähern, Verlieben, Verlobung und Heirat ging. Jetzt, im Nachhinein, sehen wir ein, daß es gut gemeint war, und ein aufrichtiger Versuch, biblische Maßstäbe einzuhalten.

All dieses und vieles andere mehr, wirkte auf uns ein, und machte uns zu solchen, die heute allgemein als "Coaldaler" bezeichnet werden. Rollen darin spielten das Milieu, die leitenden Führer, die Verdienstmöglichkeiten, die Lehrmethoden, die Ausbildungsstätten, die Gemeinde. Wir erlebten Armut, Sprachelernen, mitmenschliche Beziehungen, englische Schulen und theologische Schulung, Heimarbeit, und enge Familienverhältnisse wegen der kleinen Wohnhäuser. Freizeit gab es, wenn überhaupt, nur im begrenzten Maße am Sonntagnachmittag. Schweiß und Schuften waren das Gegebene. Die Faulheit wurde als Sünde gestempelt und Nichtstun als Versuchung zur Sünde.

Mit eingesetzter Kraft

Die zwanziger und dreißiger Jahre forderten Muskelkraft – Pferdekraft und Menschenkraft. Alle Farmer trugen Latzhosen aus Jeansstoff und hatten zehn oder mehr Pferde. So gingen sie an die Arbeit, die zum großteil von Hand verrichtet werden mußte. Wir verdünnten und hackten Zuckerrüben, und köpften sie im Herbst. Garben Getreide wurden aufgestellt und später gesammelt und gedroschen. Wer nicht arbeiten wollte, sollte auch nicht essen.

Könnten wir unsere Vorfahren, die hier auf dem Friedhof ihre Ruhestätte gefunden haben, fragen, was die Treibkraft ihres Tuns war, würden sie von Ewigkeitswerte sprechen. Sie würden uns weiterhin dagegen warnen, die Welt lieb zu gewinnen, ob die kommunistische oder die kanadische. Sie würden von ihrem Vorhaben berichten, die Jugend in ein Schema zu pressen, aber ein Schema das letztlich das Bild Christi wiederspiegeln sollte. Dabei müßten wir zugeben, daß sie einen christlichen Lebensstil führten.

Was konnten wir machen?

An den langen Winterabenden, nachdem das Vieh besorgt war, wollten wir etwas unternehmen. Wir hatten keinen elektrischen Strom, kein Radio, Fernseher, noch eine Zeitschrift, außer das Wochenblatt *Free Press* und der *Western Producer*. Nur wenige fuhren Auto und alle wohnten Meilen entfernt vom Städtchen, von der Kirche und sogar von den nächsten Nachbarn. Wir mußten uns selber Kurzweile schaffen, Beziehungen suchen, und Ausbildungsmöglichkeiten ergreifen.

Nur einige wenige brachten sich selber das Spielen eines Musikinstruments bei. **Hermann Hamm** bot etwa sechs von uns Halbwüchsigen Gitarrenunterricht an. Ich ritt fünf Meilen zu diesem Unterricht und dann weiter zu einer Klasse in der Bibelschule.

Unsere Eltern und die Ältesten der Gemeinde wollten nicht, daß wir Analphabeten blieben, oder nur mangelhaft ausgebildet wurden. So wurde eine deutsche Sonnabendschule ins Leben gerufen. Dort lernten wir Kinder gründlich Deutsch und viele biblische Geschichten. 1928/29 begann die Bibelschule, mit fünf Monate Studium im Winter, und 1946 die christliche Oberschule, AMHS. Durch diese Schulen lernten wir Beziehungen miteinander einzugehen. Besonders in der Bibelschule lernten wir Bibelkunde, Glaubenslehre, ethisches Christsein, Kirchengeschichte, Deutsch und Literatur. Auch Musik und Chor wurden nicht vernachlässigt.

Sonntagsvergnügen

Leider gab es am Sonntag keinen biblischen Unterricht für Jugendliche. Mit vierzehn Jahren absolvierte man die Sonntagschule und sollte danach die Gebetsstunde vor dem Gottesdienst beiwohnen. Dort gab es Singen, eine kurze Andacht und eine lange Gebetsstunde. Bibelschüler durften dort ihre erste Kurzpredigt halten.

Da wir die öffentlichen Gebete vielfach in dem großen Kirchsaal nicht hören konnten, diente uns die Stunde oft, anstatt zum Meditieren und Nachdenken, zu stiller Geduld und Langweile. Viele der Teenager schlichen sich hinaus und begutachteten die Pferde, und später die Autos. Ich und andere Rebellen gingen die halbe Meile ins Städtchen und setzten uns ins chinesische Café, wofür wir mit vorwurfsvolle Blicken die Bezeichnung erhielten: "Chinesejungs". Bibelschüler fingen an, um uns herum Traktate zu verteilen; später wurde der Besuch eines Restaurants total verpönnt.

Wachstum und Reife

Schon 1935 wurde ein Schulgebäude für den dreijährigen Unterricht der Bibelschule errichtet. Da einige Studenten von Außerhalb kamen, wurden auch eine Küche und ein Speisesaal gebaut. Sonntags dienten diese Räumlichkeiten als Sonntagschulklassenzimmer. Ab 1937 machten einige Bibelschüler als Praktikum eine Kinderfreizeit (DVBS). Es gab verschiedene Chöre und viel Gelegenheit in der Sonntagschule mitzuarbeiten, da die vielen kinderreichen Familien insgesamt einige hundert Kinder sonntags mitbrachten.

Sehr wurde Acht darauf gegeben, daß die Musik nicht in Kunst ausarten sollte. Die Musik sollte zur Erbauung dienen, und nicht nur unterhalten oder sogar Können beweisen. Sobald das Orchester etwas zu laut oder zu rythmisch spielte, wurden die Musiker ermahnt keine Tanzmusik daraus zu machen. Sogar das große "Halleluia" bei einem Sängerfest wurde als "klassisches Stück" abgetan. Die Erwiderung des Leiters: "Wir müssen die Kunst meiden...".

Ziel aller Veranstaltungen war immer die Erbauung und die Ehre Gottes, und auch um das klare Evangelium und den einfachen Lebensstil an die jüngere Generation weiterzuleiten. Neue Ideen und Moden wurde nicht ermutigt. Die Botschaft sollte die gleiche bleiben, nur durften wir sie in zwei Sprachen und mit neueren Melodien weitersagen.

Evangelisation

Die Gemeinde bemühte sich, nicht den selben Fehler zu machen, den sie und ihre Vorfahren in Rußland gemacht hatten, nämlich, das Evangelium ihren Nachbarn zu verschweigen. Alljährlich fanden Evangelisationen statt. Fast als Anhang einer jeden Predigt ertönte ein Aufruf zur Entscheidung.

Schon 1935, keine zehn Jahre nachdem die ersten Mennoniten in Coaldale ansiedelten, wurde eine englische Evangelisation mit einem amerikanischen Evangelisten durchgeführt. Solisten und Pianistin stellte die Gemeinde. Es wurden einige unwillige Stimmen laut, trotzdem fand im folgenden Jahr ein weiterer Feldzug statt, diesmal nicht in der Kirche, sondern in der K.P. Halle im Städtchen selber.

Zudem fanden alljährliche Hausbesuche statt. Eine jede Gemeindefamilie wurde von den Predigern und Diakonen besucht. Dabei wurden die noch Ungläubigen vor die Entscheidung für Jesus Christus gestellt. Auch die Versammlung am Sylvesterabend diente zur Evangelisation. Ältere Gemeindemitglieder und Bibelschulabsolventen hielten ein Auge auf, um Jüngere über ihr Seelenheil anzusprechen.

Die Jugendlichen

Wir Immigranten waren als ganze Familien aus Rußland gekommen. Jetzt hielten Eltern und Gemeindeleiter Wache über die Jugendlichen. Dem Kommunismus waren sie entkommen, hier drohte eine attraktive, sündhafte Welt. Absonderung und Abkapselung von der amerikanisch/kanadischen Kultur wurden befürwortet.

Beziehungen zwischen junge Männer und Frauen bedeuteten moralische Gefahr und wurden strengstens überwacht. Niemand sollte ein Verhältnis eingehen ohne die Verantwortung der Elternschaft gewachsen zu sein. Wir wurden zur Zurückhaltung, Hemmung und Zurückgezogenheit erzogen. Jungen und Mädchen hatten in Gegenwart von einander große Hemmungen. Nur auf dem Sonntagschulpicknick und dem Chorausflug konnte man ungezwungen miteinander Sport und Spiel treiben. Ab und zu war es sogar möglich, z.B. beim "Last Couple Out" spielen, daß wir die Hand eines Mädchens berührten.

Da wir aus bäuerlicher Herkunft stammten, wurden literarische und ästhetische Angelegenheiten als unwichtig gehalten, unsere Leute kümmerten sich um die ökonomische Sicherheit und um die religiöse Freiheit. Theaterstücke, Prosadichtung und Romane wurden als

zeitlich abgetan, nichtig und unnütz, oder gar gemein und sündhaft.

Christliche Werte lagen bei dem Ewigen, und wurden durch Nachdenken, Gleichmut und Abgeschiedenheit gefördert. Es gab viele Einschränkungen und Tabus. Uns wurden rauhe Wirklichkeit, Härte des Lebens, Arbeit, Kraft und Ausdauer beigebracht. Trotzdem hatten wir oft Spaß – Jungen unter sich, und Mädchen unter sich, bis wir erwachsen waren und Entscheidungen treffen konnten, die fürs Leben standhaft blieben. Verliebtheit blieb das Kleinod des Herzens, bis sie reif genug war um an die Öffentlichkeit zu treten.

Unsere Eltern erwarteten in diesem Land der Möglichkeiten, Großes von uns, beides im Üblen und im Guten. Eine Schranke, die uns absicherte war die hohe ethische Erwartung, von manchen als Gesetzlichkeit abgestempelt. Diese Erwartung wirkte oft mehr als alle Regeln und Gesetze. Auch die Erwartungen der Eltern hatten eine große Wirkung. Nur einmal hörte ich Mutter sagen, daß sie gerne eines ihrer acht Söhne als Lehrer oder Prediger erleben möchte – sie bekam zwei.

Als Teenager mit einem ländlichen Hintergrund, lernten wir Verantwortung, Rechenschaftabgeben, und Selbstbestimmung. Wir konnten uns nur selten mit Unseresgleichen treffen, da wir weit voneinander getrennt wohnten. Unsere nächsten mennonitischen Nachbarn wohnten zwei Meilen von uns. Als Unbekehrter war ich Teil einer Bande, die sich mit Reitpferden beförderte. Da ich zu meinem fünfzehnten Geburtstag von meinem Vater einen Sattel erhielt, konnte ich meinen gewählten Lebensstil mit Leichtigkeit nachgehen. Sogar dann noch wurden wir von vielen Versuchungen und Sünden geschützt.

Wir lernten Genügsamkeit, Teilen, Reparieren, Borgen, sich nicht leisten können, gemeinsames Besitztum, und andere grundliegende christliche Eigenschaften. Schon mit zehn oder elf Jahre machte ich mit Pferden Feldarbeit. Vor und nach der Schule hatten wir Stallarbeit zu verrichten. Da wir viereinhalb Meilen vom Städtchen wohnten, mußten wir lange mit dem Schulbus fahren.

Der Geist Gottes wirkte unter uns. Viele junge Menschen verkauften ihr Land, gaben die Landwirtschaft auf und bereiteten sich auf einen vollzeitigen Dienst vor. Keiner von uns kümmerte sich um Übergewicht, aber manche um das Überarbeiten. Gutes Essen, neue Kleider, und die Renovierung unserer Häuser standen bei uns nicht hoch an. Keiner machte Trim-Dich, und unser Leben wurde von Sprichwörter geprägt: "Früh übt sich, wer Meister werden will"; "Göttlichkeit bringt Sauberkeit und Ordnung", und "man badet sich einmal die Woche, ob notwendig oder nicht". (Unsere Badewanne war ein verzinkter runder Bottig, der mitten in der Küche aufgestellt wurde.) "Schönheit liegt in den Augen des Beobachters", "Stock und Stein bricht das Bein, Wörter könnens nimmer", "Hinfallen ist keine Schande, nur das Liegenbleiben", und andere mehr.

Veränderungen

Vieles änderte sich, als 1936/37 Automobile und Traktore mit Gummireifen eingeführt wurden. Plötzlich wurden unsere Pferdefuhrwerke, ob Buggy, Waggon, Demokrat und sogar der Bennet-Wagen, vom Model T und Model A Automobil ersetzt. Auch die Landwirtschaft änderte sich. Ich fragte einen Nachbarn mit einer Trockenfarm, der sein Land mit einem Raupenschlepper bearbeitete, was er von Traktoren mit Gummireifen hielt. Seine Antwort: "Die taugen garnichts. Damit kann man nicht einmal den Hut vom Kopf ziehen." Farmer waren der Auffassung, daß Pferde immer notwendig sein würden, um alle leichtere Arbeit zu verrichten, nur die Feldarbeit würde von Traktoren gemacht werden. Niemand konnte ahnen, daß sich die Landwirtschaft so ändern würde, und das wir Mennoniten dabei so reich werden würden.

Pferdestärke und Personenkraft wurden durch die neuen Motoren ersetzt. Die Familie, die gemeinsam Zuckerrübenfelder bearbeitet hatte, stellte jetzt bezahlte Arbeiter dazu an. In den zwanziger Jahre hatten wir die Begrenzungen und Einschränkungen gerne auf uns genommen, und auch die Entbehrungen der dreißiger Jahre – jetzt wollten wir uns von der harten Arbeit lossagen und die Zukunft mit maschineller Kraft bewältigen.

In unserer kurzen Lebenszeit sahen wir mit eigenen Augen den Wechsel vom Oxenwagen und Dreschflegel zum Mähdrescher und zu Düsenraketen. Heute kann man sich ein Leben ohne Kugelschreiber, Tesafilm, elektrischen Strom, Hörfunk, Fernseher, und andere technische Vorrichtungen, Bequemlichkeiten, und Errungenschaften garnicht mehr vorstellen.

Diese Veränderungen stellten viele Eltern unter Streß, und Zweifel ob die Kinder im Glauben standhaft bleiben würden. Weltliche Vergnügen lockten junge Leute von den Wegen des Glaubens und des Gehorsams. Die Gemeinde bemühte sich durch Unterricht, Vorbild und Predigt eine biblische Weltanschauung zu förden. Hier und da gab es Auflehnung, Spektakel, hartnäckige Selbstbestimmung. Dagegen wirkten Predigten von der Hölle und von der ewigen Verdamnis.

Die Welt hatte sich verändert, wir aber behielten zum größten Teil unseren Lebenssinn und hohe moralische Maßstabe, wie wir sie gelernt hatten. Gleichzeitig wiesen wir eine gewisse Unbeholfenheit auf.

Die Meisten von uns stellten uns den aufkommenden Problemen, und freuten uns der Freiheit, Arbeitsmöglichkeiten, Hoffnung, des Gebets und des Glaubens, daß die Bibel Gottes unfehlbares und unumstößliches Wort ist.

Nur einige gewannen die Welt lieb, kamen vom Glauben ab und gingen ihre Wege, manche bis zum heutigen Tag. Andere wurden später gerettet durch Reue und Glaubensbekenntnis. Die Gemeinde nahm durch natürlichen Zuwachs der Familien zu. Kinder wurden evangelisiert und getauft, weniger kamen durch Überweisung aus anderen Gemeinden.

Es gab keine großen theologischen Veränderungen, Unbeständigkeiten oder Neuerungen. Die Bibel wurde von etwa ein halb Dutzend Männer ausgelegt, und die allge-

meine Bibelkunde von der Bibelschule geprägt. Einige, wie **John A. Toews** und **David B. Wiens**, besuchten *Prophetic Bible Institute*, nachdem sie unsere Bibelschulen beendet hatten. Einige andere, z.B. **Ben Epp, Susie Brucks** und **Susie Dueck** besuchten *Prairie Bible Institute*. Später gingen einige nach *Tabor College* in Hillsboro, Kansas, aber für zehn oder zölf Jahre war **J.B. Toews** der erste und einzige. Konservative Schulen zogen uns an: Moody, Wheaton, und Biola, wo wir mit den meisten Lehren mitgehen konnten. Solche die gerne länger wie drei Jahre die Bibelschule besuchen wollten, studierten vier oder fünf Jahre in den M.B. Bibelschulen in Hepburn und Winkler.

M.B. Bible College

1945 wurde MBBC in Winnipeg gegründet. Jetzt wurde es möglich, innerhalb unserer Konfession eine höhere Schule zu besuchen. Einige, wie **John A. Toews** und **David Ewert** unterrichten seit Anfang der fünfziger Jahre dort. Viel zu der Zahl begetragen hat die Tatsache, daß der Krieg aus war und viele der jungen Männer, die Ersatzdienst gemacht hatten, jetzt ihr Land verkauften und einen vollzeitigen Dienst anstrebten.

Nie hatten wir in der Coaldale M.B. Gemeinde Mangel an angehende Prediger. Einmal wollte die Gemeindeleitung gerne einige jüngere Männer zum Predigtdienst ordinieren. **Henry Nikkel, Peter Toews, Victor Toews, William Schmidt** und **Henry Baerg** wurden auch vorgeschlagen, aber es waren die Älteren, wie **Isaac Janzen** und **Peter Dick**, die ordiniert wurden. **B.B. Janz** tröstete uns anderen: "Ihr jungen Brüder werdet noch ein wenig warten müssen. Der Herr Jesus war dreißig Jahre alt, als er in den Dienst trat."

Armut und Demut

Prägend und lieblich war in Coaldale das einfache und unkomplizierte Leben. Das lag vielleicht daran, daß wir einfache Leute waren, ohne höhere Bildung – sogar Oberschulabsolventen gab es wenige. Erst Ende der vierziger Jahre wurde einer aus unseren Reihen Lehrer. Nach den Immigrantenjahren kamen die Wirtschaftskrise und der Krieg, sodaß es für etwa zwanzig Jahre unmöglich war, eine Universität zu besuchen und einen Beruf zu erlernen. Als der erste junge Mann die Uni in Alberta besuchte, wurde bekannt gegeben, daß **John Goertz** die "gottlose Universität" besuchen würde, und man für ihn beten solle.

Einfache Leute mit einem soliden, unantastbaren Glauben, wiesen viel Mutterwitz, einen würzigen, urwüchsigen Humor, und einen gottvertrauenden Optimismus auf. Sie blickten in diesem freien Land nicht zurück um ihre Mißerfolge und Verluste zu beweinen; vielmehr schauten sie vorwärts und hofften auf eine Zukunft der Zusammengehörigkeit in Familie und Gemeinde. Sie rechneten mit harter Arbeit und hartem Einsatz, und Sparsamkeit, nicht mit Nothilfe und Sozialhilfe von der Regierung.

Wir Immigranten hatten einen starken Drang zur Mission, wir wollten nicht nur die Unsrigen behalten, sondern auch Gottes Botschafter und Haushalter sein. Ethisches Handeln und Pflichtbewußtsein waren einige der Charakterzüge der Coaldale Jugendlichen. Wir wollten unsere Mitbürger nicht außer Acht lassen, sondern sie durch Heimatmission gewinnen, und sogar grenzüberschreitende Mission ausführen. Oftmals war es schwierig die biblische Botschaft an den Mann zu bringen, da wir als rückständige und sonderbare Flüchtlinge galten.

Unser Kredo war harte Arbeit, Strafe für die Ungehorsamen, und die Belehrung von Menschen, damit sie auf den schmalen Weg blieben. Bei alledem vertrauten wir auf Gott, der uns unsere Mühe belohnen würde. Menschen die aus Notsituationen wie Mißernte, Staubstürme, Sozialhilfe, Arbeitslosigkeit und Depression nach Coaldale kamen, empfanden das Wohltuende dieses bewässerten Landes. Gleichzeitig zu den guten Ernten, wurde auch ein besondere Sorte junger Leute gezogen – starke und zuverläßige.

Die Anforderungen waren hoch. Es wurden in den Jahren 1934 bis 1940 mehr als 1000 Babys im Coaldale Krankenhaus geboren – ich weiß von keines, das ins Gefängnis kam. Einer bekam im örtlichen Gefängnis zwei Hiebe zur Strafe für einen Fehltritt. Er soll gesagt haben: "Nie wieder"! Zerstörungswut, Verbrechen, oder Einbruch gab es nicht, nur hin und wieder einige Hallowe'en Späße. Wir wußten was es hieß Zuckerrüben und Kartoffel zu hacken, Erde umzugraben und lange Stunden zu arbeiten, zwischen das Besorgen des Viehs, morgens und abends.

Das Geheimnis

Wieso hat Coaldale so viele Gemeindearbeiter, Diener, erfolgreiche Farmer und Berufsleute, Prediger und Missionare hervorgebracht? Es gab doch Jahre, wo wir als Teenager fast alles, was unsere Eltern glaubten, in Frage stellten. Wir hatten eigene Freunde und Kumpel. Aber immer waren wir uns bewußt, daß die Prediger, Sonntagschullehrer, unsere Eltern und andere erwachsene Mitglieder der Gemeinde um uns besorgt waren. Wir waren uns unseren verlorenen Zustand bewußt, und hatten keinen Zweifel daran, daß Sünder ohne Buße sich auf dem Weg in die ewige Verdammnis befanden. Das Evangelium war in uns eingepflanzt, und wir konnten nicht einfach unser Leben und unsere Seele wegwerfen. Uns war eingeprägt worden, daß Unaufmerksamkeit und Gleichgültigkeit Leid bringen. Es war nicht unwichtig wie wir aussahen, woran wir unsere Energie verwandten, und was wir nachgingen.

Neue Ziele

Wir schulden unseren Dank vielen Leuten und Gott. Wenn auch keiner von uns ein Superstar wurde, und wir weder Weltführer noch Helden geworden sind, gibt es unter uns viele treue Diener, Glaubenshelden Gottes, Frauen und Männer die den Herrn lieben. Beim Feiern unterstreichen wir noch einmal unsere Werte, unterordnen uns noch einmal unter Jesu Lehre, daß der Mensch nicht allein von Brot lebt.

Keiner unter uns hat die Coaldale Erfahrung total im Griff. Aber wir alle wissen um den großen Schatz, den wir von Coaldale mitbekommen haben.• (von *Henry R. Baerg*)

Zum Thema

Wiedertreffen in der alten Heimat

(von *Lorina Marsch*)

Die Heimkehr in Coaldale bot den Teilnehmern wunderschöne drei Tage, die viel zu schnell vorbeigingen. Das Gefühl der Gemeinsamkeit, die Selbstverständlichkeit der Zugehörigkeit, das Wiedererkennen lang nicht mehr gesehener Gesichter überragte das Geschehen für die etwa 600 Anwesenden.

Laut Archivar des *Centre of Mennonite Brethren Studies in Canada*, Dr. **Abram Dueck**, hat die Coaldale M.B. Gemeinde eine sehr wirkungsvolle, interessante, eigenartige, lebendige, manchmal verblüffende und oftmals rätselhafte Geschichte. Coaldale war für viele in ihrem Werdegang tiefgründig und ausschlaggebend. Vieles in ihrer Geschichte ist sehr positiv, andere empfinden manches in ihrer Coaldale Vergangenheit als schmerzhaft.

Abram Dueck betonte, daß es für alle Menschen, die eine gesunde Perspektive fürs Leben suchen, notwendig ist, die Vergangenheit unter die Lupe zu nehmen. Dabei kann es vorkommen, daß einige die Vergangenheit verdrängen oder verneinen; andere denken sehnsüchtig an die gute alte Zeit zurück. Ziel des Treffens war weder Seligpreisung noch Richten der Vergangenheit. Es sollte ein Ereignis werden:

* wo jeder sich seiner Vergangenheit nochmal stellen konnte
* wo neue Erkenntnisse und Verständnisse nachgejagt wurden
* wo die Teilnehmer es lernten, einander besser zu verstehen und anzunehmen
* wo die Bereitschaft gefördert wurde, früheres Versagen zuzugeben
* und vor allen Dingen, wo Gott für viel Gutes gedankt wurde.

Die Vorträge und Beiträge des Wiederkehrs wechselten sich zwischen gut vorbereitete und solche aus dem Stehgreif ab. Vieles Positive wurde hervorgehoben. Viele sprachen von den positiven Erfahrungen ihrer Kindheit und Jugendzeit in Coaldale. Manche Schmerzen aus vergangener Handhabung und einige Mißverständnisse kamen ans Licht. Die ausschließende Gruppenbildung, die vermutete Überheblichkeit mancher Familien, und die strenge und oftmals als richterisch und lieblos angesehene Gemeindeleitung wurde bemängelt.

Leider wurden einige einschneidende Epochen der Coaldale Geschichte nicht angeschnitten. Darunter waren die Ausschlüße aus der Gemeinde, an Regeln die zuerst streng eingehalten wurden unter Drohung der Bestraffung, und dann ohne Zurücknahme langsam gelockert wurden, bis sie von allen unbeachtet blieben. Was ist aus den so gezüchtigten geworden?

Auf dem Friedhof ist es soweit, daß solche, die durch eigene Hand starben, jetzt inmitten der Toten liegen, anstatt ihre Ruhestätte hinten am Zaun, abseits von den "Frommen", zu finden. Auch wenn dieses ohne Wollen durch die Vergrößerung des Friedhofs geschah, ist somit der frühere Richtergeist abgeschwächt, und nicht mehr jedem Friedhofsbesucher offensichtlich.

Wo waren die Gründer des "Chapels", jene Stätte wozu jeder eine feste Meinung hatte, und keiner gleichgültig blieb. Gerne hätte man von solchen gehört, die durch diese Abzweigung der Coaldale Gemeinde zum Glauben gekommen waren. Oder sind sie nicht geblieben, nachdem die Kapelle geschlossen wurde?

Sehr gut war es, einige frühere Mitglieder der Coaldale Gemeinde wieder zu finden, die seit kurz oder lang zu den M.B. Gemeinden in Lethbridge gehören, oder gar zu einer andern Glaubensrichtung übergetreten sind. Leider ergriffen keine von diesen das Wort, obwohl sie während den freiwilligen Beiträgen dazu ermuntert wurden.

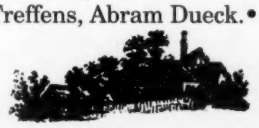
Traurig nahmen wir wahr, daß einige sogar den Glauben ganz verlassen haben. Ob solche überhaupt von dieser Heimkehr wußten, da sie höchstwahrscheinlich weder den *M.B. Herald* noch die *Rundschau* lesen? Es fehlte eine ausgesprochene Botschaft der Gnade, des Wiederanfangs, der Heimkehr in Jesus. Froh darf andrerseits berichtet werden, daß das Angebot Gottes klar in Chorlieder, Gruppengesänge und Soli offenbar wurde.

Sonst waren es Tage der Erinnerung, der Nostalgie. Es war die staatliche weiße Kirche nördlich von Coaldale, die viele der Wiederkehrer am besten in Erinnerung hatten – rechts daneben das Gelände der privaten M.B. Oberschule, *Alberta Mennonite High School*, und links daneben stand das Schulgebäude der *Coaldale Bibelschule*. Dahinter der Friedhof, und in der nordwestlichen Ecke der Teich, wo viele ihre Taufe erlebten.

Erstaunlich ist die Anzahl Pastoren, Missionare und Konferenzpersonal, die später einflußreich in der kanadischen Gesellschaft und darüber hinaus mitwirkten, die in ihren Entwicklungsjahren in Coaldale wohnten. Erfolgreiche Ärzte, Politiker, Professoren, Künstler, Musiker, Schriftsteller und Geschäftsleute sind darunter. Einige blieben in Coaldale und wirken positiv in der dortigen lebendigen Gesellschaft.

Der Mythos, das Personen aus Coaldale etwas eigenartiges an sich hatten, bleibt bis heute, und wird als Vor- oder Nachteil, je nach Gesichtspunkt, angesehen. Jemand hat vorgeschlagen ein Buch über die Psyche von Coaldale zu schreiben. Stimmt es wirklich, daß Personen aus Coaldale selten ein Minderwertigkeitsgefühl aufwiesen? Viele frühere Coaldaler geben gerne ihre Herkunft zu, andere verschweigen sie lieber.

Die ersten Jahre eines Menschenlebens sind eine Zeit des jugendlichen Leichtsinns, das Leben ist übersehbar und der Glaube kindlich. Keinem ist es möglich, die Vergangenheit zu leugnen, keiner kann zu ihr zurück, ihr Beständigkeit geben, noch sie wiedererleben. Die Vergangenheit bleibt was sie war, nur unsere Sicht kann sich ändern, meinte der Initiator des Treffens, Abram Dueck.•



Fragekasten

DR. DAVID EWERT

Fragen für den Fragekasten sende man bitte an:

Dr. David Ewert
47 - 3115 Trafalgar Street
Abbotsford, B.C.
Canada V2S 4N3

Frage: Wie sollen wir Jesu Weissagung von dem "Greuel der Verwüstung" verstehen, und seine Sorge, daß die Flucht der Jünger Jesu nicht im Winter geschehe?

Antwort: Der Ausdruck "Greuel der Verwüstung" stammt aus dem Buch Daniel (9,27; 11,31; 12,11). Das Wort "Greuel" bedeutet buchstäblich das "Ekelerregende", d.h. etwas das stinkend, widerlich, anstößig ist. Zu den Abscheulichkeiten im Alten Testament gehören heidnische Götzen, und heidnische Lebensweisen.

Das Wort "Verwüstung" hat in Markus 13 und Mattäus 24 nicht den Sinn von Zerstörung, sondern von Entweihung. Und zwar geht es bei Daniel, wie auch bei Jesus, um Profanierung des Tempels in Jerusalem. Durch die Greuel, die Abscheulichkeiten, die im Tempel vorkamen, wurde der Tempel entweiht, die Frommen blieben vom Gottesdienst fern, und somit wurde der Tempel verödet.

Durch seine Zukunftssicht benutzte Jesus Redewendungen die im Buch Daniel vorkamen. Ein Wort Gottes ist also mitunter mehr als eine Anwendung, oder eine Erfüllung.

Laut 1.Makkabäer 1,45 und 6,7 wurde Daniels Weissagung vom "Greuel der Entweihung" zunächst durch den syrischen König Antiochus Epiphanus (d.h. der geoffenbarte (Gott)) erfüllt. Dieser versuchte, beginnend im Jahr 168 vor Christus, das Judentum auszurotten. Er ließ auf dem Brandopferaltar Schweinefleisch darbringen und machte aus den umgebenden Tempelhallen Bordelle. Dem griechischen Gott, Zeus, errichtete er ein Standbild, und zwang die Juden, unter Androhung der Todesstrafe, dieses Bild zu verehren.

Jesus sprach von einem Greuel, das noch in der Zukunft lag. Einige Ausleger sind der Ansicht, daß Jesus das Jahr 41 nach Christus schilderte. Zehn Jahre nach dem Tode Jesu befahl der römische Kaiser, Caligula, seine Statue im Tempel in Jerusalem zu errichten. Er wurde ermordet, bevor er seinen Plan ausführen konnte, sonst wäre es in Judäa bestimmt zu blutigen Kämpfen gekommen. Schon der Versuch, des Kaisers Bild im Tempel zu errichten, war für die Juden ein Greuel. Durch die Ausführung des Befehls, wäre der Tempel entweiht gewesen, und die Frommen hätten sich von diesem verunreinigten Tempel entfernt.

Wahrscheinlicher ist es, daß Jesus den Ausbruch des jüdischen Krieges gegen die Römer (66-70 nach Christus), im Sinne hatte, als er von dem bevorstehenden "Greuel der Entweihung" sprach. Jüdische Banden plünderten Jerusalem aus und begingen im Jahre 66 ungeheure Frevel im Tempel. Im November 66 zog der römische Feldherr mit seinen Truppen in die Nähe der Stadt. Der Tempel selbst wurde erst im Jahre 70, durch den Feldherrn Titus, geschändet und zerstört. (Jesu Rede in Markus 13 beginnt ja mit der Weissagung der Zerstörung des Tempels. Vom Wiederaufbau des Tempel weiß das Neue Testament nichts.)

Im Blick auf diese kommende Tragödie, rät Jesus seinen Nachfolgern ins Gebirge zu fliehen (Markus 13,14). Gebirge waren schon immer Bergungsorte für Flüchtlinge. Es geht in diesen Versen nicht um das Ende der Welt, da Jesus zur Flucht mahnt. Am letzten Tag gibt's kein entfliehen mehr. Da mögen die Gottlosen wünschen, daß die Berge sie bedeckten, aber vergebens. Hier geht es um eine Katastrophe die Jesus voraussah, und vor welcher er die seinen schützen wollte.

Eusebius, ein Geschichtsschreiber aus dem 3.Jahrhundert, berichtet, daß die Gläubigen in Jerusalem sich beizeiten aufmachten. Sie flüchteten jenseits des Jordans, wo sie sich in der Stadt Pella niederließen.

Im Blick auf diese schwere Zeit rät Jesus zur Eile. Auch spricht er sein Mitleid aus über die Schwangeren und Stillenden, die eine Flucht am schwersten überstehen. Viele Säuglinge und Kleinkinder sind auf der Flucht am Wegrand begraben worden. Auch ermahnt er die Seinen Gott zu bitten, daß diese Flucht nicht im Winter geschehe. Winter in Palästina ist die Regenzeit, vom Oktober bis März. Der Regen fällt oft sturzweise, daß die Wege unbegehbar werden, und die Flüße unpassierbar. Von der Kälte schon garnicht zu sprechen!

Die Zerstörung Jerusalems, beschrieben in Markus 13 und Mattäus 24, wird zu einem Fernrohr, durch welches Jesus das Ende der Weltgeschichte voraussieht. Gleich nach seiner Weissagung über die Zerstörung Jerusalems, spricht er von dem Zusammenbruch des Weltgebäudes (Sonne, Mond, Sterne, vv. 24+25), und dem Kommen des Menschensohns in den Wolken der Herrlichkeit (vv. 26+27).

Paulus schreibt nun an die Thessalonicher, daß am Ende dieser gegenwärtigen Zeit, der Antichrist, der Mensch der Sünde, offenbart werden wird. Sein böses Werk wird in Worten beschrieben die wieder an Daniel und an Jesu Rede erinnern (2.Thessaloniker 2,4). Was zur Makkabäerzeit und in den Jahren 66-70 nach Christus in Judäa geschah, wird bei Paulus zur Bildersprache mit welcher er den Gipfel der Bosheit, in der Person des Antichristen darstellt. Dieser Mensch des Frevels wird bei dem Kommen des Herrn vernichtet (2,8).

Als Gotteskinder warten wir nicht auf die Offenbarung des Antichristen, sondern auf das Kommen unseres Herrn in den Wolken der Herrlichkeit.•

(David Ewert)

Frauendienst

Berichtet in Coaldale

Seit 1972, als die Coaldale Gemeinde umzog und sich innerhalb des Städtchens trifft, sind wir zunehmend herausgefordert worden, uns mehr in der Gesellschaft zu engagieren:

* Evangelisationen wurden schon zweimal gemeinsam mit der Mennonitengemeinde veranstaltet
* Durch die Freundschaftbankette sind einige Beziehungen zu Gemeindefremde angeknüpft worden
* Alljährliche Gemeindeessen, von den Frauen durchgeführt, werden auch von Außenstehende besucht
* Kinderstunden und Sommerbibelschule bringen Kinder von außerhalb der Gemeindefamilie zusammen
* Pastor **Rudy Heidebrecht** und Jugendpastor **Greg Clarke** sind Teil der Coaldale Predigertreffen
* Nachbarschaftsdienste werden geleistet in den Altersheimen, im Coaldale Health Centre und in der örtlichen Lebensmittelbörse
* und ein Gemeindemitglied ist im Stadtrat.

Nachdem unser erster bezahlter Pastor, Prediger **David Pankratz** verstarb, sandte Gott, als Gebetserhörung, Pastor **Rudy Heidebrecht**, der fast zwanzig Jahre unter uns solides Bibelwissen gepredigt hat. Auch andere ordinierte Prediger und Laienprediger haben einen guten Dienst geleistet. Musterhaft haben **Ken und Yvonne Peters** sieben Jahre gedient, bevor sie uns verließen um weiter zu studieren.

Wegen Arbeitssuche sind viele von Coaldale weggezogen. Oftmals entstand dadurch eine Lücke in der Gemeindearbeit. Fortwährend beten die Senioren und geben großzügige Gaben für die Arbeit der Gemeinde. Immer wieder erhörte Gott die Gebete und rief Mitarbeiter in die Sonntagschule und Kinderstunden, in Jungschar und Jugendarbeit, in die Musikleitung und den Chor, und in den Dienst der verschiedenen Ämter und Komitees. Die Gemeinde hat in **Familie Luu** ein gutes Kastellanehepaar. Gedient wird auch im MCC, in den Krankenhäusern, im Gefängnis und in den Siechenheimen.

Viele Jugendliche verlassen Coaldale um weiter zu studieren. Diese engagieren sich oft in Studentenmissionen wie IVCF und ISCF. Trotz wirtschaftlicher Lage baute die Gemeinde eine Turnhalle und weitere Sonntagschulräume. Immer wieder war es der Gemeinde möglich die entstehenden Schulden abzutragen, die provinzielle und kanadische Konferenzen zu unterstützen, und viel für die Mission zu geben.• (nach *Susie Enns* auf der *Wiederkehr* in Coaldale)

Ehemalige und jetzige Coaldaler auf dem Wiedertreffen

Brasilianischer Reis mit Kernbohnen

(Reicht für 8 bis 10 Personen)

Übernacht oder mit Schnellmethode einweichen:

2 Tassen rote Bohnen (Kidneybohnen)
6 Tassen Wasser

Etwa zwei Stunden kochen, bis sie weich sind. In einem Kochtopf zwei bis vier der folgenden grob geschnittenen Gemüse kochen:

Kartoffeln
Tomaten
Kohl
Kürbis
Karotten

Kochen, bis sie gar sind. Zusammen in einer Kasserolle schnell anbraten:

250 Gramm Rinderhack
125 Gramm Rauchfleisch oder geräucherter Speck
2 zerdrückte Knoblauchzehen
1 geschnittene mittlere Zwiebel
1/2 geschnittene grüne Paprikaschote (nach Belieben)
1 Teelöffel Worcestershire-Soße
2 Teelöffel Tomatenmark
1 Teelöffel Koriander
1 Lorbeerblatt
Salz und Pfeffer nach Geschmack

Dreißig Minuten köcheln. Die Bohnen, das Gemüse und das Fleischgemisch vermengen und zwei Minuten erhitzen. Die Brasilianer pflegen dieses Gericht mit Maniokmehl zu ergänzen, das sie darüber streuen. Mit Reis servieren.• (aus *Weniger ist mehr* von *Doris Janzen Longacre*)

Jerusalem

Geh' ich durchs Feld, durchs stille Tal,
blick' ich zu Höh'n empor,
so schwebest du doch allemal,
Jerusalem, mir vor.

Vergessen kann ich deiner nicht,
noch deiner heil'gen Pracht,
ich seh' dich in der Sterne Licht
und in der dunklen Nacht.

Ihr Hügel, wo der Glanz des Herrn
sich einst herabgesenkt,
zu euch erhebt mein Herz sich gern,
so oft ich eu'r gedenk'.

Schön ist's um deine Ufer her,
du See Genezareth;
noch schöner dort am weiten Meer,
wo hoch der Karmel steht.

Und Tabors Licht und Gilead
und Bethlehems Gefild'
und Jericho, die Palmenstadt,
und Kana, still und mild.

Doch über alles ragest du,
Jerusalem, hervor.
Die goldnen Zinnen streckest du
zum Himmel hoch empor.•

(*Dichter unbekannt*)

Kinderecke *von* Judy

Liebe Kinder,

Seid Ihr schon einmal bei einem Bau dabeigewesen? Als ich zwölf Jahre alt war, baute unsere Gemeinde ein neues Kirchengebäude. Unsere Wohnung war genau nebenan und wir konnten von unseren Fenstern aus gut die Bauarbeiten sehen... und hören! Ganz schön laut ging es da zu mit Preßlufthammern und allen möglichen anderen Geräten und Werkzeugen.

Als der König Salomo den ersten Tempel baute, hat man nichts von alledem gehört. Hiermit meine ich nicht, daß man damals keine der Geräte hatte die uns heute zur Verfügung stehen. Es wird uns in 1.Könige 6,7 berichtet: ".... als das Haus gebaut wurde, waren die Steine bereits ganz zugerichtet, so daß man weder Hammer noch Beil noch irgendein eisernes Werkzeug beim Bauen hörte."

Es muß ein traumhaft schönes Gebäude gewesen sein. Es wird beschrieben als mit Balken und Tafelwerk von Zedern bedeckt; mit gedrehten Knoten und Blumenwerk, so daß man keinen Stein sah. Innen war der Tempel mit Gold überzogen. Im Allerheiligsten standen Cherubim (Engelgestalten) aus Ölbaumholz mit Gold überzogen. Sieben Jahre Bauzeit hat es gedauert von der Grundlegung bis alles so war wie es sein sollte.

Als wir vor einigen Jahren in Israel waren haben wir eine Miniversion der Stadt Jerusalems besucht. Der Tempel der dort steht war zwar eine Nachbildung des zweiten Tempels, aber so ungefähr dürfte der erste auch ausgesehen haben.•

RÄTSEL

Ich habe Euch hier einen Bibelvers hingeschrieben, bei dem mir aber leider alle Vokale verloren gegangen sind. Wenn Ihr die Lücken also mit a, e, i, o, u, ä, ö oder ü richtig ausfüllt, habt ihr das Rätsel gelöst.

H _ R R , _ C H H _ B _ L _ _ B

D _ _ S T _ T T _

D _ _ N _ S H _ _ S _ S

_ N D D _ N _ R T ,

D _ D _ _ N _ _ H R _ W _ H N T .

In der Gemeinde dürfen alle mithelfen. Das Gebäude muß geputzt werden, draußen wird im Sommer Rasen gemäht und im Winter Schnee geschaufelt. An besonderen Festtagen wird der Gemeindesaal geschmückt, sei es mit Kerzen zu Weihnachten oder mit Obst und Gemüse zum Erntedankfest. Sonntagsmorgens ist nicht nur der Prediger gefragt, sondern auch Klavierspieler, Sänger und Platzanweiser und noch viele Andere mehr.

Das wird ein echter Gottesdienst, wenn man mithilft und Gott dabei die Ehre gibt.•

Kurznachrichten

** Die Coaldale M.B. Gemeinde erwartet einen neuen Gehilfspastor: **Randy (und Darlene) Klassen.** Er hat früher als Gehilfslehrer gearbeitet und hat Erfahrung als kurzfristiger Gemeindearbeiter in Edmonton, Vancouver und Fresno. Vor 55 Jahren hatte Coaldale die größte Gemeinde in der kanadischen Konferenz. Sechs Jahre später, 1942, wurde ihre Mitgliederzahl von Yarrow übertroffen. Einige Jahre schrumpfte die Mitgliederzahl. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen neue Immigranten, sodaß die Mitgliederzahl auf dem 25jährigen Jubiläum, 1951, bei 590 stand. Yarrow war inzwischen auf 787 gewachsen. Die nächstgrößte Gemeinde war North Kildonan in Winnipeg mit 340 Mitgliedern. Keine andere Gemeinde gleichte Yarrow und Coaldale in Mitgliederzahl, noch Einfluß.

** In Saskatchewan wurde **Abe (und Kathy) Klassen**, Pastor der Lannigen Christian (M.B.) Fellowship. Er beendet kürzlich ein theologisches Studium am *Briercrest Bible College* in Caronport, Saskatchewan. Teilzeitig als Pastor angestellt wurde **Garth (und Claire) Fischer** in der Elbow Christian Fellowship (M.B.) Chapel, wo er zwei Jahre nebenberuflich gedient hat. Pastor **Dennis (und Faith) Friesen** beginnen in der Gospel Fellowship (M.B.) Gemeinde in Foam Lake einen Dienst. Früher haben sie in der Mennonite Mission Gemeinde in Martensville, Saskatchewan gearbeitet.

** Im Pastorenstab der Yarrow M.B. Gemeinde dient seit Januar **Helmut (und Louise) Janzen**. Er war früher Gehilfspastor der Central Heights Gemeinde in Abbotsford. **Brad Hagkull** wurde am 1. April Jugendpastor der Broadway M.B. Gemeinde in Chilliwack (BC). Er besuchte schon länger die Gemeinde und ist vier Jahre Mitglied. In den letzten Jahren hat er teilzeitig mit *Athletes in Action* und als Erszatzlehrer gearbeitet. Nebenbei will er sein angefangenes Studium am *Columbia Bible College* nachgehen. **Jim Loney**, der seit Mai 1991 in der Leitung der North Langley Community (M.B.) Gemeinde mitgearbeitet hat, verläßt im Sommer seinen Posten, um sein Studium am *Columbia Bible College* zu beenden. Er und seine Frau **Linda** haben ein Kind und erwarten ein zweites.

** **Archie Jantzen** beendet Ende Juli, nach vier Jahren, seinen Pastorendienst in der Elim M.B. Gemeinde in Kelstern, Saskatchewan. Vor seinem Studium am Bibelseminar, MBBS in Fresno, war er zwölf Jahre Pastor der Bethesda (M.B.) Fellowship in Sprague, Ontario. Er ist früher auf einem hutterischen Bruderhof Lehrer gewesen, diente ein Jahr in Thompson, Manitoba, in der United Mennonitengemeinde als Pastor, und hat einen dreijährigen Termin mit MBM/S in Phoenix (Arizona, USA) getan. Er und seine Frau **Erna** haben drei erwachsene Kinder.

** **Peter Laurie** tritt Ende Juli vom 3jährigen Pastorendienst der Philidelphia M.B. Gemeinde in Watrous, Saskatchewan, zurück. Davor war er Gehilfspastor der Central Heights M.B. Gemeinde in Abbotsford, und noch früher teilzeitig in der Butler M.B. Gemeinde in Fresno tätig. Er und seine Frau **Mary** haben drei Kinder, alles Teenager.

** **Sharon Dyck** von der Newton Community Fellowship (M.B.) Gemeinde in Manitoba steht in einem fünfmonatigen Kursus für Kinder- und Jugendarbeit. Danach will sie in Irland die Kindermission *King's Kids* einführen. Kinder und Jugendliche werden von dieser Mission durch Hörspiele, praktische Dienste und Sport animiert zur Evangelisation. Schon früher hat Sharon dreieinhalb Jahre mit *Jugend mit einer Mission* (YWAM) in Irland gedient.

** **Mary Friesen** wird ab September Vize-Prinzipal (Gehilfsdirektorin) der Oberschule *Mennonite Brethren Collegiate Institute* in Winnipeg, wo sie schon mehrere Jahre unterrichtet. Sie und ihr Mann **Gerhard** sind Mitglieder der River East M.B. Gemeinde. Er dient als deutscher Radiosprecher des M.B. Communications. Gerhard und Mary haben zwei erwachsene Kinder.

** Am Sonntagmorgen, den 18. April versammelte sich die Fraser Heights Community (M.B.) Gruppe zum zwanzigsten Mal. An diesem Gründungssonntag schloßen sich 43 Personen zu einer Gemeinde zusammen, drei davon durch Taufe. Weitere 65 Besucher waren zu dem Tag erschienen. Grüße wurden von verschiedenen Gemeinden überliefert. Konferenzprediger **Ed Goerzen** brachte die Botschaft und **Jake Balzer**, Direktor für Gemeindegründung in BC, sprach das Weihegebet. Als Pastorenehepaar dienen seit August 1992 **Merv und Carol Boschmann**. Die neue Gemeinde wurde von der M.B. Konferenz in BC ins Leben gerufen. Der erste öffentliche Gottesdienst wurde am 6. Dezember veranstaltet. Im Januar war die junge Gemeinde schon finanziell selbstständig; inzwischen treffen sich etwa 110 Personen regelmäßig am *Pacific Academy* in Surrey, BC.

** Am Muttertag veranstaltete die Elmwood M.B. Gemeinde in Winnipeg ein Treffen aller früheren und heutigen Chorsänger. **Steve Harder** machte eine Tonbandaufnahme von dem darausentstehenden achtzigstimmigen Chor. Die Kassette enthält zwanzig Lieblingslieder, dirigiert von Concord College Musikprofessor **William Baerg**. Die Veranstaltung war Teil des vierzigsten Jubiläums der Elmwood Gemeinde, und das siebzigste Jubiläum seit Anfang der M.B. Gemeinde in Winnipeg. Frühere und heutige Chor- und Orchesterleiter waren dabei: **Wendelin Mann, Andy Klassen, William Baerg, Mark Bartel, Peter Enns, Louise Enns, John C. Klassen, Bertha Klassen** und **Peter Braun.**

Aus den Gemeinden

North Kildonan M.B. Gemeinde
– in Winnipeg, Manitoba –

Am Muttertag brachten die Eltern ihre Kinder zur Einsegnung. Es waren meistens Babys, nur **Terry und Jackie Ball**, die kürzlich getauft wurden, brachten ihre drei Kinder zur Einsegnung.

Am 28. April war der Frühlings-Tee für die Pioneer Girls und ihre Eltern. Hauptverantwortlich für diesen Mädchenklub ist **Luise Sawatzky**.

Wir haben auch eine rege und liebe Jugend, unter der Leitung von **Robert und Hilde Marsch** und **Fred und Karin Clark**. Unsere College und Career Gruppe hat sich in der letzten Zeit sehr vergrößert. Leiter sind **Charles und Marlene Penner**.

Familie Sergienko kehrt nach Rußland zurück. Sie waren bei uns Mitglieder, er arbeitete bei M.B. Communications. Am Pfingstsonntag hatten wir eine "Loonies for Russia" Sammlung, welche mit ihnen nach Rußland geschickt wird.

Am 6. Juni war unser abschließendes Chorprogramm. Wunderschöne und herrliche Lieder wurden zur Ehre Gottes gesungen. Am Abend war Tauffest und Abendmahl. Sechs Personen wurden getauft (T). Es war ein gesegneter Sonntag.

Es sind Sommerferien – die Vereine und auch sonst manche Aktivitäten machen Pause.•

(*Luise Martens*, Korr.)

Bild von links: Pastor John B. Epp, Yvonne Ginter (T), Tim Woelk (T), Betty (T) und Yuri Sudermann (T), Jason Ewert (T), Brad Lutz (T) und Tim Woelk (T); Michael Neufeld wurde durch Überweisung in die Gemeinde aufgenommen; Gehilfspastor Henry P. Klassen.

King Road M.B. Gemeinde
– in Abbotsford, BC –

Am 9. Mai begrüßte der Sonnatsgschulleiter die Versammlung und hieß alle zum Muttertag herzlich willkommen. Unter der Leitung von **Rufus und Adina Loewen** brachten die Kinder ein sehr gutes Programm. Das Thema war: "Der Schatz einer frommen Mutter". Wenn man auch Schwierigkeiten und Herausforderungen kaum als Schatz betrachten würde, sind es gerade diese, die den Glauben prüfen und ein engeres Verhältnis zum himmlischen Vater herstellen. Die Lieder waren sehr passend und erfreuten das Herz.

Der Höhepunkt war die Einsegnung von vierzehn Kleinkindern in den Armen der glücklichen Eltern. Die Gemeinde wächst durch Taufe und Aufnahme von Mitgliedern, aber auch durch die Versorgung der Kinder im Kinderzimmer, im Kindergottesdienst und in der Sonntagsschule. Es bewahrheitet sich dabei das Wort aus Sprüche 22,6: *Gewöhne einen Knaben an seinen Weg, so läßt er auch nicht davon, wenn er alt wird.*•

(*Olga Wiens*, Korr.)

Kitchener M.B. Gemeinde
– in Ontario –

Am Karfreitag feierten wir das Abendmahl, und Nachmittags war die Gebetsstunde der Frauen unter der Leitung von **Johanna Dyck**.

Die Osterpredigt hielt unser Gastredner, **Clare Braun**. Der Chor sang wunderschöne Lieder.

Am 18. April berichteten **John und Elisabeth Schulz** über ihre Arbeit in Mexiko, und am 25. April gaben **John und Frieda Wall** einen Bericht von ihrem Dienst in Deutschland.

Das Pfingstfest, die Ausgießung des Heiligen Geistes, ist für uns als Gotteskinder sehr wichtig, und da dem Pfingstfest die Himmelfahrt Jesu voranging, warten wir auf seine Wiederkunft. Das betonte Prediger **Peter Sawatzky** in seiner Pfingstpredigt im deutschen Gottesdienst. **Helma und Peter Schmidt** dienten mit lieblichen Liedern. Pastor **Ron Toews** brachte die englische Botschaft.

Zum Muttertag diente Pastor **Hermann Pohl** im deutschen Gottesdienst, und **Anna Wall** las ein Gedicht vor. Pastor Ron Toews predigte im englischen Gottesdienst und diente bei der Kindereinsegnung. Acht Elternpaare waren dabei: **Bill und Ellamae Cressmann** mit Nathan William, **Harry und Mary Fehderau** mit Jessica Leanne, **John und Karen Funk** mit Julie Marie, **Scott und Sandy Kadwell** mit Connor Allen, **Ron und Dawn Lugowski** mit Megan Taylor, **Leno und Eunice Moran** mit Lorene, **Phil und Judy Patton** mit Joanne Lillian, und **Tim und Michelle Thiessen** mit Kurtis Arthur. Möge der Herr die Eltern und Kinder segnen.

Am 16. Mai hatten wir die Freude **George und Jo Weiland** durch Zeugnis in die Gemeinde aufzunehmen.

Ed und Marg Boldt feierten ihr 40jähriges Ehejubiläum.

Am Pfingstsonntagabend brachten **Gary und Doreen Toews** einen interessanten Diavortrag über ihren siebenjährigen Dienst in Zaire, Afrika. Sie und ihre zwei Söhne machen zur Zeit Heimaturlaub. Möge der Herr sie segnen wenn sie wieder nach Zaire gehen.•

(*Kaethe Wiebe*, Korr.)

Leserbriefe

Ihr Lieben,

Wenn ich die **Mennonitische Rundschau** lese, bekomme ich immer sehr Heimweh – Heimweh nach den Mennoniten. Ich fühle mich innerlich so damit verbunden, daß es mich immer ein wenig schmerzt, hier in Europa zu sein. Letzten Endes muß ich zur Kenntnis nehmen, daß der Herr weiß was er tut. So ist für mich die **Rundschau** eine Predigt und ein Wegweiser. Auch Ernst stürzt sich immer gleich darauf, wenn er Zeit hat.

Inge (und Ernst) Preining
Linz, Österreich•

Guten Morgen!

Anbei findet Ihr einen Nachruf. Das eine Bild, welches von der Familie an unsere Familie gestellt wurde, ist beim *M.B. Herald*.

Möge Euer Tag voll Freude sein! In Ihm mit Euch verbunden,

Sandee Pauls
Steinbach, Manitoba•

Liebe Geschwister der Rundschau Redaktion!

Prediger Jakob Dück aus Curitiba richtete an mich die Bitte, anlässig des Heimganges unseres lieben Bruders August Rutter, etwas aus seinem Leben zu berichten.

Da mir die Aufzeichnungen von Bruder Wilhelm Köttger aus der Anfangszeit der Gemeinde nicht mehr zugängig waren, tat ich dies durch Mithilfe einer Schwester, die 1949 zur Gruppe der ersten vierzehn Glieder zählte und durch die gute Gemeinschaft mit August Rutter, hin und wieder aus jener Zeit berichtete. Leider legt man heute keinen Wert mehr auf die deutsche Sprache. Mit dem Aussterben der älteren Generation ist kurz über lang auch damit zu rechnen, daß damit auch die deutschen Gottesdienste betroffen sein werden. Leider besteht die Auffassung, daß es eine Tradition im negativen Sinne sei.

Die Familie Rutter bittet um Rücksendung beiliegender Aufnahme unseres lieben Verstorbenen.

Leider hatte ich keine Schreibmaschine zur Hand und bitte dies zu entschuldigen.

Mit besten Grüßen und Gott befohlen,

Fred Brunner
Blumenau, Brasilien•

Werte Rundschau!

Wir hatten die **Rundschau** abbestellt im November, und jetzt kommt sie immer noch. Bitte streicht unseren Namen von der Liste. Wir sind alt, und in ein Heim gezogen, und hier ist viel zu lesen. Danke. *Abram und Justina Rempel*
Steinbach, Manitoba•

Werte Mitarbeiter der Mennonitischen Rundschau,

Ich danke herzlich für die pünktliche Zusendung der **Rundschau**. Ich lese sie gerne und freue mich das so unser Deutsch auch in Canada erhalten bleibt.

Ich wünsche der ganzen Redaktion Gottes Segen und viel Freude in der Arbeit. Beiliegend etwas Hilfe. Mit Gruß

Agatha Reimer
Winnipeg, Manitoba•

An die Editorin,

Anbei den Nachruf für unseren Vater. Wir würden es sehr schätzen, wenn er in die deutsche Sprache übersetzt werden könnte für die **Rundschau**. Unser Vater hat die MR viele Jahre kostenlos gelesen, und wir danken Ihnen aufrichtig für dieses freundliche Entgegenkommen.

Vielen Dank für Ihren Dienst. Gott segne die Arbeit der Zeitschrift an viele. Herzlichst,

Vera Janzen
Kingston, Ontario•

Werter Editor der Mennonitischen Rundschau,

Möchte hiermit meinen Dank aussprechen für die **Mennonitische Rundschau** die bei uns gerne gelesen wird. Legen einen Scheck bei für die **Rundschau**.

Da ist etwas das uns fehlt. Früher waren schöne Geschichten mit Fortsetzung drin, von Helene Hübner und anderen Schriftstellern, die sehr gern gelesen wurden. Wäre es nicht möglich wieder Geschichten rein zu stellen. Ich glaube andere würden es auch gerne sehen. Danke im Voraus.

Tina und Anna Wall
Kitchener, Onatrio•

Mennonitische Rundschau

Bitte stellen Sie diesen Nachruf in die **Rundschau**. Dankeschön.

Marianne Brandt
Aldergrove, B.C.

Liebe Mitarbeiter der Mennonitischen Rundschau, auch Frau Marsch,

Wir möchten uns herzlich bedanken für Eure Mühe.

Wir sind Russlanddeutsche. Da wir noch in Rußland wohnten haben wir nur gehört von der **Mennonitischen Rundschau**, aber niemals gedacht das wir nochmal die **Mennonitsiche Rundschau** selber in der Hand haben und lesen. Es ist ganz wichtig mal von der ganzen Welt zu wissen wieviel Mennoniten überhaupt sind, uns ist alles sehr wichtig zu lesen.

Aber doch möchte ich bitten mal mehr zu lesen vom Gebiet Orenburg, Russland. Im Dorf Podolst sind wir geboren und aufgewachsen. Im Jahre 1989 sind wir ausgewandert nach Deutschland. Aber die Heimat werde ich niemals vergessen, wo unsere Eltern soviel schweres durchleben mußten.

Mein Vater Johann Daniel Tessmann wurde 1937 erschossen. Unsere Mutter (geborene Helene Janzen) hatte große Mühe uns fünf Kinder zu versorgen. Oft hat meine Mutter den Tag über geweint. Jetzt ruht sie seit 1980 von allen Erdensorgen. Ich konnte noch viel schreiben, aber wer will das alles wissen von unserem traurigen Leben was alles gewesen ist. Aber im Himmel ist es wunderschön.

Nochmal danke und Gottes reichen Segen bei Eurer Arbeit.

Dieses wünschen Euch

Abram und Aganetha Thiessen
Fulda, Deutschland•

Männersache

Wir kamen im September 1930 aus Saskatchewan. Warum nach Coaldale? Nun, nach fünf Jahre Mißernten war unsere Familie mutlos geworden. Mein Vater suchte also 1930 einen neuen Wohnort für seine große Familie von neun Kindern, im Alter zwischen zwei und achtzehn. Zudem litten wir darunter, da wir in Saskatchewan nur sechs bis zehn mennonitische Familien waren, daß wir keinen Prediger hatten.

Coaldale schien ein sehr geeigneter Ort zu sein – wir als Familie hatten viele Hände um dort sofort Geld zu verdienen, und die Bewässerungsmöglichkeit versicherte eine Ernte. Zudem gab es in Coaldale viele Lehrer und Prediger, und eine Bibelschule für junge Menschen. Es waren viele Kinder und Jugendliche dort die Freundschaft und christliche Kameradschaft boten.

So ließen wir uns in Coaldale nieder. Schon sechs Monate später kam Familie **Peter Wiebe**, die Familie meiner zukünftigen Frau **Anna**. Er war Dirigent.

Wir alle waren neue Immigranten – Flüchtlinge aus Rußland. Fast alle hatten die gleiche Voraussetzung – wir waren arm, kannten die Sprache nicht, hatten nur eine mangelhafte Ausbildung, wenig Erfahrung, und keine besonderen Kenntnisse. Alle hatten wir versprochen, wenigstens ein Jahr zu farmen. Trotzdem wir aus verschiedene Gegende Rußlands kamen – aus der Molotschna, aus der Ukraine, aus Omsk in Sibirien und von sonstwo – hatten wir aber alle eine ähnliche mennonitische Belehrung und Erziehung, die wir von Zuhause, aus der Kirche und aus den Schulen mitbrachten. Unter uns gab es Landwirte, Lehrer, Geschäftsleute und Tagelöhner. Diese bunt gemischte Schar verwandelte sich in eine eigenartige Gruppe – die "Coaldaler".

Wir wohnten sechzehn Jahre, von 1930 bis 1946, in Coaldale. In der Zeit und nachher hatte ich sechs einschneidende Begegnungen mit Prediger **Benjamin B. Janz**,

Wie es war . . .

die uns einen Einblick in seine Lebensphilosophie und Herzenseinstellung bieten:

* Ich durfte 1937 als Achtzehnjähriger die Abschiedsrede der Absolventen der Coaldale Bibelschule halten. Später sagte B.B. Janz zu mir: "Möge der Herr dir eine Botschaft für einen Sonntagmorgen schenken..." Ich konnte das Gehörte fast nicht fassen, damals war ich erst zwei Jahre gläubig.
* Ich wollte mich 1938 taufen lassen und besuchte ihn zu Hause.
* Wir baten ihn, uns 1941 zu trauen. Damals war es üblich, daß der Prediger dazu ein geeignetes Bibelwort suchte. B.B. Janz sprach zum Text:

Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit
(Hebräer 13,8).

* Ich leitete 1943/44 die älteren Kinder in der Sonntagschule im Singen an. Dabei führte ich auch einige englische Choruse ein. Einmal ging B.B. Janz auf der Treppe an mir vorbei und ermahnte mich: "... nicht zu viele dieser kleinen englischen Lieder, Bruder Baerg."
* Als Student am Tabor Colege in Hillsboro (Kansas) wurde ich vom Pastoren gebeten, abends die Botschaft zu bringen. Plötzlich sah ich vor mir in der ersten Reihe, den Kopf in den Händen gestützt, B.B. Janz lauschend sitzen. Nachher kam er auf mich zu und sagte: "Wenn Du predigst, sitze ich und höre zu, und denke dabei, 'was wird er jetzt sagen?'"
* Ich unterrichtete im ersten Jahr am MBBC in Winnipeg. B.B. Janz war zu den Behördesitzungen angereist. Nach der Andacht kam er zu mir und sagte: "Na, Bruder Baerg, ich wollte Dich auch in Deinem Reich sehen. Kannst Du Dich noch entsinnen, wie ich Dich hinter die Kanzel schob?" Ich stutzte, was sagte er da? Aber schon erklärte er: "Die heutige Leitung gibt den jüngeren Brüdern nicht die Gelegenheit am Wort zu dienen." Dann wurde mir alles klar.

Dabei muß ich an einen Satz in einer Zeitschrift denken, den er schrieb als er damals von Südamerika zurückkehrte: "Wie arm ist doch die Gemeinde, die nur ihre alten Prediger hat, und keine jungen vorbereitet."

Weiteres über Prediger B.B. Janz kann man in dem Buch "With Courage to Spare" (Mehr als genug Mut), geschrieben von John B. Toews, lesen.

Mehr als alle andern, war es Prediger **B.W. Sawatzky**, der junge Männer animierte und motivierte, durch seine Begeisterung und seinen kraftvollen, schnellen Predigtstil. Bestimmt ist es diesen Anschauungslexionen und Lehrmethoden zuzuschreiben, das so viele junge Coaldaler sich für einen Predigt- und Lehrdienst entschieden. Es war keine geplante Auslesung, sondern vielmehr eine Auswirkung der Lehre des Apostel Paulus an Timotheus:

Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.
(2.Timotheus 2,2)•

(nach *Henry R. Baerg*)

Die Prophetie

Es gibt für uns einige wichtige Hinweise im Alten Testament, wo das Kommen Jesu durch das Gesetz und die Propheten vorbereitet wird. Die vielen Verheißungen sind gleich Bergesspitzen, die sich in unregelmäßiger Weise aus den Gebirgsketten erheben. Wir sehen allein die Höhepunkte.

Unsere menschliche Perspektive, unser Standort, erlaubt es uns nicht, die Entfernung zu messen, die Täler und Schluchten, oder die kleineren Bergesspitzen zu sehen. Wir haben nur eine allgemeine Auffaßung vom Zeitraum zwischen einer und der anderen Prophezeiung und von der Ausweitung des Ganzen.

Genau in derselben Lage befanden sich die Propheten, die jeweils die ihnen aufgetragene Botschaft brachten, wobei Zeitspanne und Erfüllungstermine außerhalb des eigenen Verständnisses lagen.•

(von *Martin Durksen*)

Die Gemeinde als Mission

In der etwa hundertjährigen Geschichte der Mennonitischen Brüdergemeinde, hat sie oft die Auffassung vertreten, daß Mission Sache einer Missionsbehörde ist. Diese Behörde ist es, die verschiedene Programme entwickelt, um weltweit Mission zu treiben. Unsere Missionare sind auf diese Weise in mehr als zwanzig Länder der Welt tätig geworden. Gott hat dieses Vorhaben gesegnet. Heute haben die nationalen Konferenzen in Canada und USA Partnerkonferenzen in etwa ein Dutzend andere Länder.

In der Tatsache, aber, stimmt es nicht, daß die Mission der Mennonitischen Brüder ihre Basis in der Missionsbehörde findet. Vielmehr liegt der Beweggrund in der örtlichen Gemeinde. Am Pfingsttag war es die lokale Gemeinde, versammelt in Jerusalem, die die Füllung des Heiligen Geistes erfuhr. Direkt danach zeugte sie von Jesus Christus, und eine Gemeinde fing an zu wachsen. Gläubige aus dieser Gemeinde wurden verjagt und gaben überall wo sie hinkamen Zeugnis. Bald entstand in Antiochien eine weitere Gemeinde. Apostelgeschichte 13 schildert wie diese örtliche Gemeinde Barnabas und Saulus aussandte, zu einer erweiterten Mission hinter Syrien.

MBM/S funktioniert auf vielerlei Weise genau wie andere Missionsorganisationen. Aber manches handhaben wir anders als viele andere. MBM/S ist der globale Arm der örtlichen M.B. Gemeinden in Canada und der USA. MBM/S ist nicht ein selbständiges Wesen, mit einer entsprechend starke überkonfessionelle Basis. Nur wenige unserer Appelle gehen direkt an Einzelpersonen. Die biblische Basis für die Mission liegt in der örtlichen Gemeinde. Gott bewegt durch seinen Geist die lokale Gemeinde Arbeiter herauszurufen und sie zu senden. Es ist die örtliche Gemeinde, die die finanzielle Grundlage der Mission sein muß, ob diese Mission im Heimatland oder weiter auswärts geschieht.

Wir sind dabei, international zu werden. Dabei wollen wir mithelfen, die Mission von andern M.B. Gemeinde im Ausland gemeinsam möglich zu machen. Es ist mein starkes Bemühen, daß MBM/S ein guter Förderer der Mission für die globale Missionsarbeit der Gemeinden sein kann.

Meineserachtens hat MBM/S fast ein Jahrhundert einen guten Dienst getan. Das globale Missionsgepräge verändert sich, wie so vieles andere sich schnell in unserer Welt verändert. Wir müssen uns entscheiden, wie wir uns verändern müssen in der Art wie wir den Dienst angehen, in der Methode wie wir Missionare werben, und im Planen wie wir die Arbeit der Mission unterstützen. Nach meinem Verständnis haben die Gemeinden immer noch ein Herz für Mission. Nur erkennen viele nicht, welche Herausforderungen heute der missionarischen Ausweitung gestellt werden. Ich habe mich entschlossen, daß das kommende Jahr für MBM/S ein Jahr der Information und Missionsschulung, und des Zuhörens sein wird. Wir wollen die Kluft im Verständnis schließen, wir wollen neue und erneute Beziehungen mit unseren unterstützenden Gemeinden eingehen. Durch Gottes Gnade, wird die Flamme der globalen Mission auch weiterhin hell brennen, in unseren örtlichen Gemeinden, durch MBM/S und um die ganze Welt .... bis Christus wiederkommt!•

Harold und Helen Ens

(von Missionsdirektor ***Harold Ens**, MBM/S)*

*(Ziehen Sie bitte den **Gebetskalender** auf den folgenden vier Seiten dieser **Rundschau** heraus, und legen Sie ihn zu Ihrer Bibel. Bitte beten Sie regelmäßig für die Anliegen, die im Gebetskalender geschildert werden.)*

Hinweis: *Wer mehr Informationen über MBM/S Mitarbeiter wünscht, der wende sich bitte an das neueste MBM/S Mitarbeiterverzeichnis (Worker Directory). Eine jede Gemeinde hat ein Exemplar dieses Büchleins zugesandt bekommen.*

AUGUST 1993

1. Sonntag *John J. und Pat Klassen*, *Mennonite Brethren Missions/Services, MBM/S*, Curitiba, Brasilien. "In den Winterferien verteilen sich die Studenten unseres Bibelinstitut/Seminars und verrichten verschiedene Dienste in den Gemeinden. Bitte betet für sie, wenn sie Kinderfreizeiten gestalten, Pastoren vertreten, und sich an Einsätzen beteiligen."

2. Montag *Ray und Judy Harms-Wiebe*, *MBM/S*, São Paulo, Brasilien. "Vom 6. Juli bis zum 15. August ist ein Sommer-Team von *Youth Mission International* in São Paulo. Betet um Einigkeit im Team und eine weise Zurückhaltung der brasilianischen Kultur gegenüber. Betet auch um eine Offenheit seitens der brasilianischen Jugend, Jesus Christus in ihr Herz zu schließen."

3. Dienstag *John und Genise Anderson*, *Neue Stämme Mission*, Panamá, Panama. Familie Anderson ist in den USA, und macht ein Jahr lang Heimaturlaub. Betet, daß es eine erfrischende und ermutigende Zeit wird für sie und für alle Menschen, denen sie ihre Erfahrungen mitteilen.

4. Mittwoch *Al und Karen Stobbe*, *MBM/S*, Salzburg, Österreich. "Betet, daß Gott Menschen herausruft, die den Chor übernehmen und auch die Jungschargruppe der Gemeinde. Mit gemischten Gefühlen bereiten wir uns auf unseren Heimaturlaub vor, traurig, daß wir Salzburg verlassen, und gespannt, weil wir bald unsere Familie und viele Freunde wiedersehen."

5. Donnerstag *Lawrence und Selma Warkentin*, *MBM/S*, Dresden, Deutschland. "Absolventen einer Bibelschule dienen als Gehilfsehepaar in unserer Gemeinde. Betet für sie in ihren Kontakten mit Jugendlichen und wenn sie eine Jugendgruppe anfangen."

6. Freitag *Mike und Marjorie Wheeler*, *Society for International Missions, SIM*, Cochabamba, Bolivien. "In seiner Treue hat Gott in diesem Jahr 35 Studenten gesandt, die am Seminar ein Studium aufnehmen. Preist Gott und betet für diese Studenten, die sehr viel opfern, um Gottes Wort zu studieren und um sich für den Dienst im Reich Gottes vorzubereiten."

7. Samstag *Rod Zook und Julia Penner Zook*, *MBM/S*, München, Deutschland. "Wir sind ermutigt, da unsere Gemeindegruppe in München fähig und willig ist, den Großteil der Verantwortung in der Zeit unseres Heimaturlaubs zu übernehmen. Betet um gute Erfahrungen und geistliches Wachstum in ihrem gemeinsamen Bemühen."

8. Sonntag *Henry und Bettie Bergen*, *MBM/S*, San Ming, China. "Chinesische junge Leute, besonders Studenten, suchen zunehmend nicht-politische Antworten auf die Fragen ihres Lebens. Betet, daß wir in unser Leben Gnade, und in unserem Lehren Weisheit ausstrahlen, damit wir Wegweiser sind zu der Wahrheit in Christus."

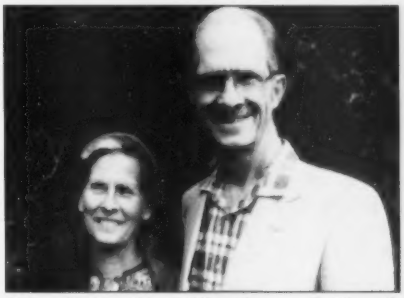
9. Montag *Ingrid und William Reimer*, *Mennonite Central Committee, MCC*, Sudan. Betet für Familie Reimer und alle sudanesische Gemeinden, in ihren Bemühungen die verheerenden Folgen des Krieges, der immer noch im Sudan wütet, abzuschwächen. Betet, daß die Gemeinden den Mut und die Ausdauer haben, einerseits die Regierung, und andererseits die Rebellen, herauszufordern.

10. Dienstag *Richard und Hazel Funk*, *MBM/S*, Gmunden, Österreich. "Robert und Bernarda absolvierten vor kurzem die Bibelschule. Sie werden fürs kommende Jahr unsere Praktikanten sein. Betet um eine harmonische Zusammenarbeit mit der Gemeinde, und daß sie in ihrer Arbeit auch durch Vorbild schulen können."

11. Mittwoch *Bob und Lois Neufeld*, *MBM/S*, Kinshasa, Zaire. "Die 32 M.B. Gemeinden in Kinshasa feiern 28 Jahre der Treue Gottes. Betet, daß sie auch weiterhin Begeisterung und Kraft aufweisen, damit auch in dieser schweren Zeit die Gute Nachricht verbreitet wird."

12. Donnerstag *Elizabeth Willms*, *Janzteam*, Kandern, Deutschland. Elizabeth macht in diesem Sommer in Canada Heimturlaub. Betet, daß sie danach mit erneuter Kraft und frischem Mut zurück zur *Schwarzwald Akademie* kehren kann.

13. Freitag *Jacob und Marlene Tice*, *MBM/S*, Boquete, Panama. "Wenn es des Herrn Wille ist, daß wir weiterhin unsere Milchwirtschaft in Panama nachgehen, betet, daß wir einen neuen Platz finden oder unsere gegenwärtige Wirtschaft erneut pachten können. Der jetzige Pachtvertrag läuft im nächsten April ab."



14. Samstag *Herb und Ruth Friesen*, *MBM/S*, Peshawar, Pakisten. "Wir preisen Gott für gute Beziehungen zu den *IAM (International Assistance Mission)* Freunden in Afghanistan, nach etwa vierzehn Jahre Einschränkungen.

Betet um Weisheit wenn wir jetzt den Umzug der *Peshawar Augenklinik* nach Zentralasien erwägen."

15. Sonntag Die *Ashaninca Evangelical Gemeinde* in Peru hat in den letzten Jahren sehr unter Verfolgung gelitten. Betet für Leitende dieses Volks, die jetzt mit MBM/S Gesundheits- und Nothilfe Programme durchführen, wenn auch ohne missionarische Mithilfe. Betet, bitte, für die Ashaninca Studenten in den Bibelschulen in Pucallpa.

16. Montag *Craig Jost*, *MBM/S*, Florianópolis, Brasilien. "Vom 13. bis zum 15. November veranstalten die Gemeinden in Santa Catarina ihr alljährliches Sport- und Musikfest. Wir rechnen mit einer Beteiligung von 25 bis 30 Jugendlichen aus unserer Gruppe, einige darunter noch nicht gläubig. Betet, daß diese Jugendliche sich entscheiden, Christus nachzufolgen."

17. Dienstag *Trevor und Joan*

Godard, *MBM/S*, Cali, Kolumbien, "Bitte betet für uns, wenn wir in diesem Sommer Heimaturlaub machen. Wir streben danach, dem Herrn und MBM/S in einer positiven und ermutigenden Weise zu vertreten. Uns fehlen Geduld, Weisheit, Wahrheitstreue und Kraft für die vielen Reisen und Veranstaltungen."

18. Mittwoch *Dave und Jeanette Smith*, *Wort des Lebens*, Atibaia, Brasilien. Betet, daß Gott das Jugend Trainingsprogramm, *JET*, gebraucht, um Menschenleben zu verändern. Betet, daß Gott Ehepaar Smith auch weiterhin gebraucht, um sein Vorhaben in der Arbeit des *Wort des Lebens Seminars* auszuführen.

19. Donnerstag *Justina Bergmann-Pankratz*, *MBM/S*, Winnipeg, Manitoba. Als MBM/S Buchhälterin, fallen Justina verschiedene Arbeiten an, die nach Routine gemacht werden müssen und oftmals langweilig sind. Betet, daß sie auch weiterhin Freude und Erfüllung in dieser sehr wichtigen Arbeit empfindet.

20. Freitag *Glen und Beverley Miller*, *MBM/S*, Kajiji, Zaire. "Heute finden die Vorbereitungen für ein neues Schuljahr in der Krankenpflegeschule in Kajiji statt. Gleichzeitig fängt auch das Schuljahr an für unsere drei Kinder, die zu Hause unterrichtet werden. Betet für uns in unserem Dienst an junge Männer und Frauen, und im Unterricht in der Familie."

21. Samstag *Paul und Virginia Tanner*, *Africa Inland Mission, AIM*, Mwanza, Tansania. "Unser Tagesablauf scheint zu voll mit Tätigkeiten gepackt zu sein. Uns fehlt Weisheit, damit wir erkennen, was uns unseren Zielen näherbringt, und was uns davon ablenkt. Betet, daß Gott uns immer mehr mit dem Heiligen Geist füllt."

22. Sonntag *Ken und Marilyn Fast*, *MBM/S*, São Paulo, Brasilien. "Im Juni verließen wir Brasilien, um ein Sabbatjahr anzutreten. Betet, daß wir uns in der nordamerikanischen Kultur zurechtfinden. Betet besonders für unsere älteste Tochter Jennifer, die jetzt ein Studium am Tabor College aufnimmt."

23. Montag *Maynard und Dorothy Seaman*, *MBM/S*, Dandeldhura, Nepal. "Eine Vereinbarung ist zwischen uns und der Regierung zustande gekommen, in Rukum ein neues Krankenhaus zu bauen. Betet um das notwendige Personal und die Finanzen dazu. Betet auch, daß die lokale Gesundheit durch dieses Vorhaben gefördert wird, und daß eine neue Gemeinde durch diesen Dienst entsteht."

24. Dienstag *Dave und Mary Lou Klassen*, *MCC*, Borno State, Nigerien. Ehepaar Klassen arbeitet an Ort und Stelle mit, um den Wassermangel zu beheben. Betet um Weisheit in ihren Beziehungen, und daß sie ein lebendiges Zeugnis für Jesus sind. Betet auch um Wegweisung wenn sie ihren Termin im Dezember zum Abschluß bringen.

25. Mittwoch *John und Celia Fehr*, *MBM/S*, Campo Grande, Brasilien. Betet für die neuentstandene Jugendgruppe in der Gemeinde, und daß die Jugendlichen auch weiterhin kommen und vielleicht sogar ihre Freunde mit einladen. Betet besonders für Celia, da Familie Fehr im September Zuwuchs erwartet.

26. Donnerstag *Frank und Helen Peters*, *MBM/S*, Curitiba, Brasilien. "Das Wort Gottes bewirkt ohne Zweifel dauernd Frucht im Leben der Studenten. Betet, daß diese angehenden Leiter an Gewißheit und Mut zunehmen, während wir sie für ihre zukünftige Arbeit im Reich Gottes trainieren und schulen."

27. Freitag *Gary und Doreen Toews*, *Mission Aviation Fellowship, MAF*, Lesotho. "Wir bitten, daß Ihr für die weltweite Arbeit dieser Missions Fluggesellschaft betet. In vielen Gebieten, wo wir arbeiten, gibt es politische Unruhen, offenen Streit zwischen den Stämmen, ökonomischen Chaos, Dürre usw. Betet für die Missionare, die unter diesen Umständen weitermachen."

28. Samstag *Wald und Joy Pauls*, *MBM/S*, Piura, Peru. "Wir machen einen einjährigen Heimaturlaub und wohnen in Ontario, wegen Wald, der krank ist. Betet um Weisheit und Erfolg für die Ärzte in ihren Bemühungen eine Diagnose festzustellen, und daß wir Ruhe finden und Vertrauen zum Herrn behalten, auch in dieser ungewissen Zeit."

29. Sonntag ***Dave Dyck***, *MBM/S*, Winnipeg, Manitoba. "Als Programmdirektor bin ich bemüht, gute Leiterschaft anzuwenden, auch in dem Prozeß der Internationalisierung der Programmverwaltung. Betet um gute internationale und zwischenkulturelle Kommunikation."

30. Montag ***Phil und Sylvia Schroeder***, *Gospel Missionary Union, GMU*, Modena, Italien. Familie Schroeder macht ein Jahr Heimaturlaub in den USA. Betet für die Mitglieder der Hausgemeinde, die sie bisher in Italien vorstanden, daß diese Zeit der Selbständigkeit Wachstum und Freude fördert.

31. Dienstag Der Dienst von ***Jakob Thielmann*** als *MBM/S Regionalsekretär für Europa* und *Sekretär für Gemeindebeziehungen* in Canada kommt heute zum Abschluß. Dankt Gott für seinen treuen Dienst und beten für ihn und für seine Frau ***Elfrieda***, wenn sie jetzt im "Ruhestand" als Pastorenehepaar der Gemeinde in Lage, Deutschland, dienen.

SEPTEMBER 1993

1. Mittwoch Für *MBM/S* wird heute ***Franz Rathmaier*** der neue *Regionale Sekretär für Europa und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)*. Sein Büro ist am Wallsee in Österreich. ***Steve Klassen*** übernimmt gleichzeitig seine neue Verantwortung als *MBM/S Sekretär für Gemeindebeziehungen* in Canada. Er besetzt ein neues MBM/S Büro in Clearbrook, BC. Betet um Gottes Gegenwart und Seiner Weisheit in dieser so wichtigen Zeit der Umstellung und des Einlebens.

2. Donnerstag ***Paul und Ina Warkentin***, *MBM/S*, Burghausen, Deutschland. "Vom 3. bis zum 5. November führen wir unsere alljährliche Gemeindefreizeit durch. Wir beten um eine begeisternde und herausfordernde Zeit. Betet auch um Weisheit unsererseits, wenn wir die Verantwortung für die Gemeinde aufteilen, da wir Heimaturlaub machen."

3. Freitag ***Melvin und Gudrun Warkentin***, *Licht den Indianern*, Chaco, Paraguay. "Ich (Melvin) habe angefangen am Indian Bibelinstitut zu unterrichten, neben meiner Verantwortung in den Lengua Gemeinden. Betet um Gottes befähigender Kraft, und das ich Zeit finde für meine Familie."

4. Samstag ***John und Sharon Edwards***, *Summer Institute of Linguistics (SIL, Wyclif)* Australien. Einige Bibelübersetzungsprogramme sind durch Krankheitsfälle beeinträchtigt worden, auch bei Familie Edward. Betet um Gottes Heilung für alle so Betroffene. Betet, daß die Übersetzungsarbeit der Bibel weitergeführt werden kann.

5. Sonntag Betet heute für alle Kinder unserer Missionare. Viele kehren in diesen Tagen in die Schule zurück, und einige sind zum ersten Mal von Zuhause weg. Betet, daß Gott ein jedes Kind nahe ist, und daß sie alle Freude am Lernen empfinden.

6. Montag An diesem Tag der Arbeit (Labour Day) "bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." Laß Dir von Gott sagen, womit Du helfen kannst, um die Welt für Christus zu gewinnen.

7. Dienstag ***Gordon und Gwen Nickel***, Karachi, Pakistan. Dankt Gott, daß Familie Nickel bewahrt geblieben ist, trotz der negativen Presse über Christen. Die Arbeit geht voran und die erwähnten veröffentlichten Artikel haben sogar bei manchen Interesse geweckt. Betet um Weisheit für sie, wenn sie sich liebend den Leuten zuwenden.

8. Mittwoch ***Steve und Bobbie Friesen***, *MBM/S*, Komaki, Japan. Steve und Bobbie haben den Auftrag, in Komaki eine neue Gemeinde zu gründen. Wie Toyota, ist Komaki eine wachsende Stadt in der Nähe von Nagoya. Betet, daß sie ein Haus finden, von wo aus sie die Nachbarschaft kennenlernen und erreichen können.

9. Donnerstag ***Lyn und Shinji Kawai***, *MCC*, Indonesia. Betet um weitere Unterstützung und Anweisung für Ehepaar Kawai, da beide sich in einer neuen Kultur bewegen und sich anpassen. Bittet für sie, in ihrer Arbeit als Berater in der Landwirtschaft.

10. Freitag ***Elaine Siemens***, *MBM/S*, Winnipeg, Manitoba. "Ich habe meine Arbeit im Gemeindebeziehungsabteilung beendet und die freigewordene Stelle von Jackie Meneer als Assistent in der Finanzabteilung eingenommen. Betet, daß ich meine neuen Aufgaben gerecht werde, und mich schnell in diese neue Position einfinde."

11. Samstag ***Jeff und Teri Prather***, *MBM/S*, Piura, Peru. "Betet, daß Gott uns weiterhin Anweisungen gibt in unserer Mühe, das Evangelium unseren Nachbarn durch Bibelvideos nahezulegen. Betet, daß unsere Plan, die Fernbibelkurse (*Theological Education by Extension*) zu erweitern, dazu beiträgt, daß unsere Mitarbeiter besser für ihre Aufgaben vorbereitet sind."

12. Sonntag ***Eddie und Becky Henderson***, *Berean Mission*, Iligan City in den Philippinen. Preist Gott für vier Gläubige die früher in diesem Jahr getauft wurden. Betet für ihr ständiges Wachstum im Herrn. Betet für Ehepaar Henderson in ihrem weiteren Sprachstudium.

13. Montag ***Gordon und Brenda Wiens***, *RBMU International*, Naga City in den Philippinen. Betet für die andauernde Anpassung an die Kultur und in der Sprache für Gordon und Brenda. Betet, daß ihr geistlicher Wandel gestärkt wird, damit sie sich den Herausforderungen stellen können.

14. Dienstag ***Henry und Bertha Janzen***, *MBM/S*, Foz do Iguaçu, Brasilien. Als langzeitige MBM/S Missionare, sorgt Ehepaar Janzen für den eigenen Unterhalt. Gleichzeitig wollen beide das Evangelium in Foz do Iguaçu verbreiten. Betet um gute Kontakte und daß eine Gruppe Christen entsteht.

15. Mittwoch ***Peter und Maria Friesen***, *MBM/S*, Simbach am Inn,

Deutschland. Ehepaar Friesen nimmt die Stelle von ***Tim und Jill Schellenberg*** ein, während Letztere Heimaturlaub machen. Betet, daß sie in dieser Zwischenzeit mutig und mit Einsicht diesen Hirtendienst in Simbach tun können.

16. Donnerstag ***John und Karen Selph***, *MBM/S*, Montevideo, Uruguay. "Die uruguayischen M.B. Gemeinden halten vom 16. bis zum 19. September ihre alljährliche Konferenz. Betet mit uns um Gottes Heiligen Geist, der uns Einigkeit der Herzen schenkt und Anweisungen gibt in dem Prozeß Leitende für die Arbeit herauszurufen."

17. Freitag ***Otto und Marjorie Ekk***, *MBM/S*, Loures, Portugal. "Wir freuen uns hier missionarisch tätig zu sein, aber totzdem sind wir nicht automatisch geschützt im fortwährenden geistlichen Kampf gegen das Übel. Wir benötigen zunehmend Gottes Geist in unserem Leben, in der Familie und im Dienst."

18. Samstag ***Ray und Viola Snaith***, *MAF*, Kampala, Uganda. "Der Streß unserer Erfahrungen in Uganda fordert viel von uns – in körperlicher, geistiger und geistlicher Hinsicht. Betet für uns, jetzt wo der Herr uns durch diesen Läuterungsprozeß führt."

19. Sonntag ***Ron und Fran Penner***, *MBM/S*. Ron und Fran haben vor kurzem einen neuen Dienst begonnen, nachdem sie ein Jahr Studienurlaub beendet haben. (Der Ort ist zur Zeit dieser Veröffentlichung noch nicht entschieden worden.) Betet um Energie und Vertrauen wenn sie sich jetzt einer neuen Heimat und einer neuen Arbeit anpassen.

20. Montag ***Tim und Jill Schellenberg***, *MBM/S*, Simbach am Inn, Deutschland. "Während eines kürzlichen evangelischen Einsatzes sprach ***Karl Friesen***, früher der Torhüter des nationalen Hokkeyteams. Sein Zeugnis fand guten Anklang und viele Fragen folgten. Betet, daß wahre Entscheidungen getroffen werden."

21. Dienstag Heute ist der letzte Tag der Einsätze im Sommer-Programm von *Youth Mission International*. Betet, daß die Beteiligten sich daran erinnern was Gott in diesem Sommer in ihnen und durch sie getan hat. Betet auch, daß sie sich Gott ausliefern, auch wenn sie zurück in den Alltag treten – in die Schule und in den Beruf.

22. Mittwoch ***Gary Hardaway***, *MBM/S*, Fresno, California. "Ich bin schon im dritten Jahr meines Dienstes. Betet, daß ich weise die Einsichten der Vergangenheit in die Herausforderungen der Zukunft anwenden kann."

23. Donnerstag ***Jim und Marilou Nightingale***, *MBM/S*, São Paulo, Brasilien. "Vor kurzem sind wir in ein Haus näher unserer *Jardim Campinas* Gemeinde umgezogen. Betet, daß unser Dienst dadurch wirkungsvoller wird, und daß die Schulung für Jugendleiter dauernde Frucht bewirkt."

24. Freitag ***Doug Janzen***, *Jugend mit einer Mission (YWAM)*, Thessaloniki, Griechenland. "Ich bitte um Eure Gebete, daß ich wirkungsvoll Gottes Wort weitergeben kann, mit Kühnheit, und durch die Kraft des Heiligen Geistes. Betet für mich, wenn ich verschiedene Einsatz-teams anleite, daß ich von Gott Weisheit, Gnade und Geduld erhalte."

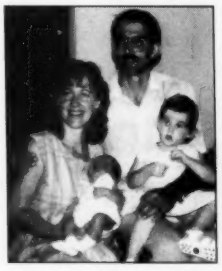
25. Samstag ***Ernst und Ursula Janzen***, *MBM/S*, Montevideo, Uruguay. Ehepaar Janzen macht in Canada Heimaturlaub. Betet, daß dieses eine erfrischende und ermutigende Zeit für sie wird. Betet, daß Menschen eine Einsicht bekommen in die Arbeit in Uruguay, wenn Ernst und Ursula Reisedienste durch die Gemeinden machen.

26. Sonntag ***Manuel und Anne Franco***, *MBM/S*, Loures, Portugal. "Betet für unsere Gemeindefreizeit Ende September. Betet, daß wir das Evangelium verständnisvoll an Teenager weitergeben können, und das diese ihr Leben dem Herrn widmen."

27. Montag ***Anne Uchida***, *UFM International*, Toyohashi, Japan. Anne ist willig ihre Leiterschaftsgaben einer Gruppe Brasilianer mit japanischem Hintergrund, die jetzt in Japan eingewandert ist, anzubieten. Betet für sie wenn sie unterrichtet, trainiert, evangelisiert und seelsorgerlich arbeitet, daß Menschen geheilt werden und Freiheit von der Sünde erfahren.

28. Dienstag ***Laurence und Leona Hiebert***, *MBM/S*, Toyota, Japan. "Betet für unseren besonderen Einsatz, um im September das einjährige Bestehen unserer Gemeinde zu feiern. Betet, daß Frau Nishijima auch weiterhin geistlich wächst, und daß einige andere Kontakte Christen werden."

29. Mittwoch ***Phil und Carol Bergen***, *Commission on Overseas Mission*, N'Dorola, Burkino Faso. Bergens machen in der USA Heimaturlaub. Betet für sie wenn sie Gemeinden besuchen und Familie und Freunde aufsuchen. Betet für sie in ihrem Weiterstudium der Nanerige Sprache.



30. Donnerstag ***Gerald und Shirley Falk***, *MBM/S*, Piura, Peru. "Betet um die Wirkung des Geistes im Leben unserer Freunde, wenn sie Schritte unternehmen zu einer wahren Glaubensübergabe an Gott. Einige geben seine Existenz zu, und andere Suchen in der Bibel nach Antworten auf ihre Fragen."•

WIEDERKEHR NACH COALDALE

Coaldale "Revisited"

– vom 21. bis zum 23. Mai 1993 –

Der Psalmist schreibt:

Ich gedenke der alten Zeit;
der vergangenen Jahre

(Psalm 77,6).

Ein Wiedertreffen aller früheren M.B. Bewohner Coaldales wurde vom Archivar Dr. **Abram Dueck** und dem *Centre of Mennonite Brethren Studies in Canada* für das lange Wochenende im Mai 1993 geplant. Nachdem das Zentrum die Initiative ergriffen hatte, wurden zwei Komitees zusammengestellt – eines in Winnipeg, und eines in Coaldale, letzteres unter der Leitung von **Don Petker**.

Es ist durchaus erhebend, erfreulich und erfrischend an die Güte, Gnade und Liebe Gottes, die er in vergangenen Jahren an uns erwiesen hat, zu denken. Die Psalmisten sind überwältigt davon, und so auch wir, schreibt Teilnehmer an dem Coaldale Treffen, **Corny Thiessen** aus Tofield, Alberta.

Die Coaldale M.B. Gemeinde bewirtete etwa 400 registrierte, viele davon auswärtige Gäste, in ihrem Städtchen, in ihrer Kirche und in ihren Häusern. Das Wiedertreffen stand unter dem Motto:

Gottes Treue gilt allen Generationen.

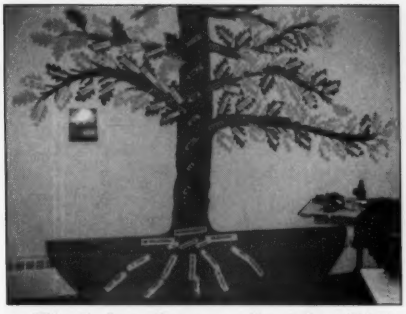
Als Wandspruch stand den Teilnehmern im Kirchsaal immer der englische Wortlaut vor Augen: "God's Faithfulness Extends to All Generations".

Wir können aus der Vergangenheit vieles anwenden, um unsere Zukunft zu prägen, um uns einen Blickwinkel zu schaffen, und um der nächsten Generation Hoffnung zu bieten.

Viele frühere Coaldaler sehen in dem großen, staatlichen Kirchengebäude nördlich des Städtchens den Ort ihrer ersten geistlichen Heimat. Tatsächlich leistete diese weißgestrichene Kirche 54 Jahre gute Dienste, bis die Gemeinde eine Kirche im Zentrum des Städtchens einweihte. Im Saal, in den Räumen und in der Turnhalle dieser jetzigen Kirche fanden alle Veranstaltungen des Weiderkehrs statt.

Heutige Coaldaler hatten sich viel Mühe gemacht ganze Zimmer in Ausstellungen zu verwandeln. Man befand sich plötzlich in einer Pionierstube, wie sie damals ausgesehen haben mag.

Andere Ausstellungen zeigten alte Dokumente zu besonderen Anläßen, historische Photographien, Stickereien, Wandgemälde und Stichzeichnungen von Tauf- und Jubiläumssprüchen. Bücher und Zeitschriften, geschrieben oder ediert von früheren Coaldalern, lagen zur Besichtigung aus. Alte Brautgewänder und sonstige Kleidungsstücke erinnerten an längstvergangene Zeiten.



Ein Lebensbaum mit vielen Blättern, worauf die Namen aller Missionare standen, die einmal in Coaldale gewohnt haben, schmückte eine halbe Wand. Viele Gegenstände, Flaggen, Bilder und Artifakten aus den Missionsfeldern luden zu nachdenklicher Besichtigung ein.•

FREITAGABEND

Ankunft und Anfang

Die Eintragung der Teilnehmer begann am Freitag um 6:00 Uhr abends, neben ein herzliches Grüßen und frohes Plaudern. Jeder bekam ein Blättchen in die Hand gedrückt, worauf ein Abdruck der ersten Coaldale M.B. Kirche stand. Diese wurde 1928 von der Gemeinde errichtet, mit freundlicher Hilfe von Mitgliedern der örtlichen Mennonitengemeinde.

Wir wurden zu Anfang des Wiedertreffens herzlich begrüßt vom langjährigen Pastor der Coaldale M.B. Gemeinde, **Rudy Heidebrecht**. Die zwei Hauptverantwortlichen der Veranstaltung, **Abram Dueck** und **Don Petker** kamen zu Wort, und waren sichtbar froh über die gute Beteiligung und Stimmung. Der lokale Bürgermeister hatte einen Vertreter des Dorfrats gesandt – **Victor Mensch**, der eine begrüßende Rede hielt.

Die Einleitung

Dr. **Abram Dueck** leitete das Ereignis mit einigen Informationen ein:

* Die Coaldale M.B. Gemeinde wurde am 23. Mai, 1926 gegründet, und ist jetzt 67 Jahre alt.
* Am 27. Mai 1951 waren es 25 Jahre seit der Gründung.
* Am 16. Mai 1972 wurde die neue Kirche eingeweiht.
* 1976 feierte die Gemeinde ihr fünfzigjähriges Bestehen.

Vor zehn Jahren wurde ein Buch von der Coaldale Historical Society herausgebracht, "Coaldale, Gem of the West". Das Buch befaßt sich mit etwa 83 Jahre, von 1900 bis 1983. Darin stehen verschiedene Familien der M.B. Gemeinde.

Die Wiederkehr wurde ganz bewußt "Coaldale Revisited" genannt. Es schien dem Zentrum wichtig diese Wiederkehr bald zu veranstalten, da jetzt noch viele der früheren Coaldaler leben und gesundheitlich dabei sein können.

Einige empfanden Unbehagen über das, was bei so einer Wi[e]derkehr gesagt werden könnte. Abram Dueck lud ein zur Gelassenheit. Er betonte:

* daß die Planenden kein festes Resultat im Auge hatten. "Wir können

nicht versprechen, daß nur Gutes gesagt werden wird – das wäre zu bedauern. Wir erwarten, aber, daß alles Gesagte aus einer christlichen Haltung hervorgehoben wird – in Offenheit, und vor allen Dingen, in Liebe."

* daß die Geschichte, die uns bei dieser Veranstaltungsreihe angeht, nicht geändert werden kann, so nahe sie uns auch liegt. Wir alle, die wir hier wohnen, oder angereist sind, müssen uns unserer Vergangenheit stellen.

* daß wir gemeinsam reisen, um einen Ort und einer Zeit zu besuchen, die eine Vielfalt an Gedanken, Empfindungen und Gefühle wachrufen wird. Wir freuen uns darauf und sind bereit, daraus zu lernen!

* daß wir danken für diese Möglichkeit, das damalige Coaldale gemeinsam unter die Lupe zu nehmen." (nach der Einleitung von Abe Dueck)

Das Abendprogramm

Es folgte ein schallendes Singen des Liedes *"Großer Gott, wir loben dich"*, geleitet vom Concord College Musikprofessor **William Baerg**. Ein Quartett aus lang vergangenen Zeiten sang *"Laßt die Herzen immer fröhlich..."*, wobei die Versammlung spontan miteinstimmte. Die Sänger dieses Quartetts, **Jake Reimer, Jack Dueck, Jake Thiessen** und **Rudy Baerg**, hatten damals viele

Jahre an den Sonntagnachmittagen in den Krankenhäusern in Lethbridge gesungen. Auch jetzt noch bekannten sie ihre Einstellung im Lied: *"Jesus is now and ever will be, sweeter than all the world to me..."*.

Ohne vorheriger Absprache wurde der damalige *Gospel Bells Radio Chor* aufgerufen zu singen. Unter der Leitung von ihrem Dirigenten **Peter Martens**, sangen die etwa 24 Sänger gewaltig das Lied aus dem jetzigen *Worship Hymnal*: *"God is love"*.

Es folgten drei Reden über den geschichtlichen Werdegang der Coaldale M.B. Gemeinde:

* "Die erste Dekade" wurde von Professor **John B. Toews** vom Regent College in Vancouver (BC) geschildert.

* Beliebter Professor vieler Schulen, **David Ewert**, sprach über "Die mittleren Dekaden".

* und **Don Petker** aus Coaldale bot Einsicht in die 1950er und 1960er Jahre.

Dazwischen, wieder unter der Leitung von **William Baerg**, ertönte das wunderschöne Glaubenslied *"Great is Thy Faithfulness"* (Bleibend ist Deine Treu'), sehr passend zum Thema des Treffens.

Nach Bekanntmachungen und Schlußbemerkungen von **Abram Dueck**, verteilten sich die Gäste unter den Einwohnern Coaldales. Fast alle hatten in der Nähe Verwandte, sodaß auch viele Familientreffen in dieser Zeit stattfinden konnten.•

SAMSTAGMORGEN

Samstag, I. Teil

Der Samstagmorgen begann mit fröhlichem Singen, nicht zuletzt weil **Magdalene (Dick) Reimer** Geburtstag hatte und die Versammlung ihr ein Ständchen brachte: "The Lord bless you and keep you...".

Sänger und Erzähler Jack Dueck aus Kitchener (Ontario) erklärte, wie wir unser Leben durch Bilder und Dichtung wiedererleben. Es sind Laute, Bilder und Gerüche, die vergangene Ereignisse in uns wach rufen.

Das Hauptreferat am Vormittag brachte Professor Dr. **Theodor Regehr** von der University of Saskatchewan in Saskatoon. Er sprach über "The Struggle for Wholeness in the Midst of Change" (Das Verlangen nach Vollständigkeit inmitten der Veränderung).

Samstag, II. Teil

Es folgten Workshops zu Interessengebiete der Teilnehmer:

Die Mennonitische Brüdergemeinde und andere Gruppen

Dieses Thema wurde von Edmonton Umweltschützler **David Hubert** geleitet. Er sprach davon, daß die Nordecke seiner Kindheit andere Völkergruppen wenig Beachtung schenkte. Das es nicht-Mennoniten gab, erfuhr man erst in der Schule. Dort hatte er einige Freunde aus der Mennonitengemeinde schätzen gelernt: **Victor Janzen, Henry Klassen** und **Gerald Klassen**.

Durch eine Evangelisation in Coaldale kam ihm die Frage: "Warum sind wir Mennoniten eigentlich in Gemeinderichtungen getrennt?" Der MCC Ausruf und Verkauf in Coaldale wurde guterweise gemeinsam, angefangen in 1975, von allen mennonitischen Gemeinden (M.B., GC, und OM) veranstaltet. Froh, daß auch einige aus der Mennonitengemeinde bei der Coaldale Wiederkehr dabei waren, gab er dem Leitenden der GC Gemeinde, **David Dyck**, das Wort.

Prediger **David Dyck** erinnerte sich an drei seiner Tanten: **Katie, Mary** und **Anna Loepp**, die etwas südlich des Gefängnisses bei Lethbridge wohnten und alle drei Mitglieder der M.B. Gemeinde waren. Auch wußte er, daß sein Großvater, **David Loepp**, manchmal die Coaldale M.B. Gemeinde besuchte und sogar bei der Austeilung des Abendmahls mithalf, da er ein persönlicher Freund von **Benjamin B. Janz** war.

Er erinnerte sich, daß die deutsche Schule gemeinsam von der M.B.- und Mennonitengemeinden gefördert wurde. Er selber wurde dabei manchmal von der Dick/Kornelsen Sippe eingeladen, Eishockey mitzuspielen. Jahre später, als er in Rosthern (Saskatchewan) die

Bibelschule besuchte, brauchte er die Deutschklasse nicht zu besuchen, so gut hatte er Deutsch in der Schule von **Bernhard Dick** gelernt!

Immer gerne besucht hatte er auch die Bibelbesprechung der beiden Gemeinden. Diese dauerte jeweils einige Tage, dabei war die Kirche voll besetzt. Auch das gemeinsame Unternehmen der Käsefabrik konnte er nur befürworten, wie auch andere gemeinsame soziale Einrichtungen.

Er wußte aber auch um Enttäuschungen. Leider war das geistliche Leben unter den Mennoniten in Rußland schwach bevor 1860, als die M.B. Gemeinde entstand. Nach der Trennung war schon in Rußland eine Distanz zwischen den zwei mennonitischen Gruppen sichtbar. Trotzdem leistete die M.B. Gemeinde hervorragende Beiträge für alle Mennoniten, besonders in den Bereichen Anbetung, Musik und Bildung.

Die Dynamik in Coaldale

Gleichzeitig wurde in einem anderen Workshop das Thema verhandelt, "Die Dynamik in Coaldale"

unter der Leitung von **John B. Toews** aus Vancouver, BC. Viele Fragen wurden den Vorsitzenden, Pastoren und Gemeindeführern gestellt:

* Was war Eigenartig in Coaldale?
* Wie funktionierten in Coaldale Gemeinde und Leiterschaft?
* Wie stellte sich die Gemeinde zu der Gesellschaft?
* Was waren ihre Stärken, was die Schwächen?
* Wie kam es, daß Coaldale so viele Führer und kreative Personen hervorbrachte?

Einige, die zu Wort kamen, waren **Harry Heidebrecht, John Pauls, Bernhard Epp, Rudy Wiebe, H.R. Baerg, Peter J. Dick, John B. Toews** Jr., und **Loretta (Martens) Tottenham**.

Loretta Tottenham unterrichtet in Edmonton Englisch als Zweitsprache. Somit merkt sie, daß das Missionsfeld jetzt zu ihr gekommen ist. Bewußt ist eine Begebenheit aus ihren Erfahrungen in Coaldale sitzengeblieben. Eines Tages nach der Sonntagschule wurde sie von **Nettie Berg** gefragt: "Loretta, verspürst Du nicht manchmal einen Ruf in die Mission?" Diese Frage prägt bis heute ihr Leben.

John B. Toews Jr. aus Vancouver sprach davon, wie Menschen in Coaldale einander in informeller Weise als beratende Mentor dienten. Auch brachte er zum Bewußtsein die Tatsache, daß Frauen schon sehr früh in der Coaldale Gemeinde das Mitspracherecht hatten und wählen durften.

Peter J. Dick aus St. Catharines (Ontario) hatte sich gefreut in Coaldale seine musikalische Gabe auszuüben. Dazu trug auch die Coaldale Bibelschule bei. Später, im MBBC in Winnipeg, wurde er von **Ben Horch** musikalisch geschult – eine wunderbare Erfahrung. "Die Musik ist eine ..... Kunst". Da er zu spät mit der musikalischen Ausbildung angefangen hatte, ließ er sich auch in einige theologische Kurse einschreiben. Nachher unterrichtete er gerne Musiklehre und Bibelkunde.

H.R. Baerg aus Salem, Oregon (USA) erinnerte sich des sündigen Lebens seiner Jugendzeit. Damals wohnte er weniger als 200 Meter von dem späteren Ort seiner Bekehrung. Danach wurde er Mitglied der M.B. Gemeinde. Er sprach davon, wie die Mitglieder einen Sicherheitsgurt der Regeln und Vorschriften anlegen mußten. Die Dynamik der Coaldale Erfahrung waren für ihn die klare biblische Botschaft und die andauernde Evangelisation. Auch Gemeindezucht hatte er erlebt, als er einmal eines Nachbars Pferd mishandelte.

Schriftsteller Rudy Wiebe aus Edmonton war 1947 mit zwölf Jahren nach Coaldale gekommen. Sein Vater mußte als Tagelöhner arbeiten, da sie keine Landwirtschaft hatten. Familie Wiebe gehörte nicht zu den gründenden Gemeindefamilien, deshalb hatte er sich immer etwas abseits gefühlt. In seiner Einsamkeit war er zunehmend in sich gekehrt. Durch die Alberta Mennonite High School hatte er Freunde fürs ganze Leben gewonnen. Die Erwiderung in Coaldale auf sein Buch "Peace Shall Destroy Many", empfand er als sehr negativ. Sogar seine Eltern hätten sich danach abgesetzt und beiseitegeschoben gefühlt. Er würde immer noch einen gewissen Groll gegen Coaldale hegen. Als Schriftsteller würde er höchstwahrscheinlich eines Tages über Coaldale schreiben.

Bernhard Epp sprach über seinen Ruf in die Mission. Damals, als er jung war, stutzte die Gemeinde ihn auszusenden, da er ledig war. Der leitende Prediger, B.B. Jantz, hätte ihn aber in seinem Vorhaben sehr unterstützt. Seine Missionsarbeit wurde von verschiedenen mennonitischen Missionen unterstützt, sodaß er in GC und M.B. Gemeinden in Alberta, Saskatchewan und British Columbia Reisedienste machte.

Sehr willkommen war nach dem vielen Zuhören die Kaffeepause. Es gab Plätzchen, gebacken von den Gastgebern, und verschiedene Getränke. Das frohe Begrüßen und das allseitige Wiedererkennen diente den Gästen und Heimischen zur Freude.

Samstag, III. Teil

Um halb elf Uhr begann die nächste Stunde mit lebendigem Singen des Liedes "Ich weiß, an welchen ich glaube..." in englischer Sprache unter der Leitung von **Rudy Baerg**.

Dann erzählte Dr. **Harry**

Loewen aus Winnipeg und Kelowna (BC) über seine Erfahrungen als Immigrant. In der Versammlung konnte er viele erkennen, die er damals vor vierzig und 45 Jahren kennengelernt hatte...

* Die Mennoniten sind seit 468 Jahren Menschen, die unterwegs sind.
* Schon 1874 kamen Mennoniten nach Canada, 8000 davon nach Manitoba.
* In den 1920er Jahren kamen etwa 21,000 Mennoniten nach Canada.
* Nach dem Krieg, in den 1940er Jahren kamen noch einige, meistens Frauen mit ihren Kindern. Auch er kam damals mit seiner Mutter. 1948 bekamen sie eine

kleines Haus in Coaldale, worin die Gemeinde die Möbel gestiftet hatte.
* Die Bibelschule hatte damals mehr als hundert Studenten, wovon achtzehn Immigranten waren (acht Männer und zehn Frauen). In der Bibelschule lernte er **Gertrude Penner** kennen. Weil die Regeln so streng waren, mußten sie sich lange brieflich verständigen. 1953 heirateten sie, nach einer zehnmonatigen Verlobungszeit.

Durch das mutmachende Wort von MBBC Professor **David Ewert**, studierte er später am MBBC in Winnipeg. In den 1970er Jahren auf einer Europareise sah er viele Gastarbeiter am Bahnhof in Mannheim; heute sieht man diese dort nicht mehr, sie haben sich angepaßt. Auch wir haben uns eingelebt, wir sind eingewurzelt in einem fremden Land. Wir sollten uns die Fragen stellen: Wer sind wir? Woher kommen wir? und Wo wollen wir hin? Vor allen Dingen, laßt uns Menschen des Weges bleiben. (nach der Rede von Harry Loewen)

Die christliche Bildung

Dann führte Dr. **Peter Bargen** aus Winfield (BC) durch das Thema

"Der Kampf um die christliche Schulbildung". Er ehrte das Andenken derer, die eine Sicht hatten, in Coaldale einige Bildungsinstitute zu errichten, und derer, die diese Vision in die Tat umsetzten. Schon früh entstand eine Bibelschule (CBS), und zehn Jahre später, 1946, die Oberschule, Alberta Mennonite High School (AMHS). Maßgebend in diesem Vorhaben waren **Henry Kornelsen, B.B. Janz, Dietrich Matthies**, und andere.

Leider war in den darauffolgenden Dekaden eine allseitige Versteifung des persönlichen Standpunkts zu merken – viele befürworteten nur eine der beiden Schulen. AMHS schloß 1964, nach achtzehn Jahren; und ein Jahr später, 1965, ging auch die Bibelschule ein. In den Jahren ihrer Existenz absolvierte die AMHS etwa 300 Graduanten von den 450 Schülern, die dort lernten.

Trotz aller Versagen und Mängel, haben die Schulen einen großen Einfluß auf Einzelne und der Konferenz gehabt. Oft waren gerade solche gefragt, die ihre Weltanschauung in den Schulen Coaldales geprägt bekamen. Absolventen der beiden Schulen findet man inzwischen in Gemeindedienste und Missionsarbeit, in Bibelkolleg und Seminaren, in den Krankenhäusern, Schulen, Universitäten unseres Landes. Sie verrichten ihre Aufgaben im Bildungswesen, in der Medizin, der Politik, der Wirtschaft und der ökonomie, als Ingenieure und Schriftsteller. Der Wert einer Schule kann man nicht an dem schönen Gebäude sehen, sondern an dem Charakter des Schülers, der sie verläßt. (nach der Rede von Peter Bargen)

Vor dem Mittagessen gab es zwei weitere Workshops:

Evangelisation und Mission

"Evangelisation und Mission" stand unter der Leitung von **Henry A. Hubert** aus Vineland, Ontario. Coaldale hat in den Jahren seit die Gemeinde besteht mehr als siebzig Missionare ins Missionsfeld ausgesandt. Die Gemeinde ist weit und breit als eine sendende Gemeinde bekannt. Jetzt war die Frage, woran dieses große Missionsinteresse lag.

* Europamissionar und Pastor **Roland Marsch** sprach sein Erstaunen aus, daß Gott Mission vorhat, und einzelne Menschen dazu ruft.
* **Katherine Wiens**, langjährige M.B. Missionarin in Zaire und Brasilien, erinnerte an ihre Kollegin, **Tilly Wall**, die immer betonte, daß wir unser Leben in der Gegenwart Jesu Christi führen und demnach handeln. China Missionar **Frank Wiens**, geboren 1880 in Rußland, der während seinen Reisediensten 1947 in Canada starb, hatte viel Einfluß in Coaldale durch seine Missionsberichte.
* Zaire Missionarin **Helen Toews** sprach vom systematischem Bibelstudium, daß in Coaldale angeboten wurde. Viele Familien lebten aus, daß Gott immer an erster Stelle steht.
* Editorin und frühere Missionarin **Lorina Marsch** erinnerte sich an einen Satz ihrer Sonntagschullehrerin, **Helen Toews**, die pflegte zu sagen, "Ein Ruf in den Dienst ist immer ein Ruf in die Vorbereitung".
* Medizinischer Arzt **Art Dick** verdankte seinen Dienst der Ermutigung der Coaldale Mitglieder. **Ben W. Sawatzky** hatte schon früh zu ihm gesagt: "Aus Dir wird noch 'mal ein medizinischer Arzt." Alle Ausbildung und Leistungen, die wir uns zuschreiben, sind auf dem Stützpunkt und die Haltung unserer Glaubenseltern zurückzuführen.
* Lebenslange Zaire Missionarin **Nettie Berg** erinnerte sich an die vielen Ermutigungen, die sie durch Gemeindeglieder verspürte. Besonders hatte Prediger **B.B. Janz** sie in die richtige Richtung gewiesen. Wenn sie Heimaturlaub machte, wurde sie von vielen umarmt, die ihr tägliches Gebet versprachen. Wenn besondere Nöte oder Ereignisse vorkamen, gab die Gemeinde extra großzügig. Zum Beispiel, hatte ihre Heimreise zur Pflege ihrer sterbenden Mutter $1300.oo gekostet, aber die Gemeinde hatte keinen Moment gezögert, das Geld dafür zu spenden. Sie zitierte:

Willst du glücklich sein im Leben,
Mußt dich ganz für andere geben.

Langjährige Pastorenfrau **Lydia (Dick) Penner** aus St. Catharines, Ontario, erinnerte sich an ihre Mutter, die genau vor achtzehn Jahre starb. Ihre Ermutigung zum Dienst kam von ihren Eltern und von der Verwandtschaft. Besonders ihre Tante **Sara Kornelsen** war vorbildlich gewesen, da sie eine große Familie hatte, und trotzdem Farmarbeit tat. Lydia und **Henry Penner** verliessen vor 47 Jahren Coaldale – als ältere Generation will auch sie vorbildlich dienen.
* Coaldale Pastor **Rudy Heidebrecht** erinnerte sich an das Gebet seines Vaters um einen Prediger und einer Missionarin unter seinen Kindern. Das Gebet wurde vielfältig erhört. Die Gelegenheit zwei Wochen Sommerbibelschule zu unterrichten hatte eine große Wirkung. Es gehörte zum normalen

Sommer, zwei Wochen in irgend einer kleinen Ortschaft in der Umgebung Kinderfreizeiten abzuhalten. Das ganze Jahr hindurch machten die Jugendlichen Kinderstunden (Sunday School) in sechs oder sieben Stellen um Coaldale herum. Auch Straßenversammlungen gab es, aber leider hatten die Mitarbeiter es nicht verstanden, Angesprochene mit in die Gemeinde zu integrieren.

* Student **James Penner** sprach von dem Einfluß der Studentenmission IVCF auf sein Leben. Er erkannte die an, die um ihn gelitten hatten, auch die Eltern, **Peter und Margaret Penner** aus Debolt. Auch jetzt noch hat er Freunde, die Gott dienen, deren Anfang in Coaldale war.

Höhere Bildung

Im anderen Workshop wurde das Thema "Höhere Bildung" verhandelt unter der Leitung von Manitoba Universitätsprofessor **Harry Loewen**. Gute Beteiligung war zu verzeichnen und eine lebhafte Diskussion kam zu Stande. Unter den Mitsprechenden waren **David Ewert, Theodor Regehr**, und **Peter Bargen**, und viele andere. Verschiedene Auffassungen und Verständnisse wurden offenbar.

Es folgte eine schmackhafte Mahlzeit in der Turnhalle der Coaldale M.B. Kirche, serviert von den jetzigen Mitgliedern der Gemeinde.•

SAMSTAGNACHMITTAG

Der Samstagnachmittag blieb offen. Viele Familien machten Familientreffen. Manche fuhren nochmal die altbekannten Straßen, um ihren Heimathof von damals zu besichtigen. Erstaunlich, wie schnell man jetzt von einer Ecke zur andern konnte – die Straßenverhältnisse haben sich in den letzten zwanzig oder dreißig Jahren sehr gebessert. Viele fuhren zum Friedhof und standen in Gedanken versunken vor dem Grabstein so mancher lieben und unvergessenen Leute. Ob nicht alle Teilnehmer dieses Wiedertreffens wenigstens eine Person auf dem Gottesacker hatten?•

SAMSTAGABEND

Ein festliches Bankett war für 5:30 Uhr angesagt. In seiner Begrüßung und Einleitung bemerkte jetziger Gemeindevorsitzender **John Allan Hubert**, daß unsere Vorväter viel geopfert haben, um uns unser heutiges gutes Leben zu bieten.

Nachdem **William Baerg** das Tischlied "Dankt dem Herrn mit frohem Mut" angeleitet hatte, brachten die Servierer das Essen im Familienstil auf die Tische. Es gab Salatgrün mit Mandeln und Orangen, Hähnchen Cordon Bleu, Backkartoffel mit Butter, Sauerrahm und Speck, Mörchen und Erbsen, weißes und braunes Brot, und warme Getränke.

Jack Dueck erzählte von Diakon **John Regier**, der bei einer Gebetsstunde um Regen betete. Dabei hatte er alle Mitbeter ermahnt, zufrieden zu sein, sollte Gott dieses Gebet nicht positiv antworten.

Jack Dueck sang das Lied "O, mein Jesu, du bist's wert...". Er schilderte die Mennoniten, die von den grünen Ufern des Chortitza Flusses nach Saskatchewan kamen, und sich vielleicht acht Meilen vom nächsten Nachbarn niederließen. Dort heulte der Wind und die Felder flogen in einer dicken Staubwolke weg. Was konnten sie anders als ihre Bibeln zu lesen und zu singen "Ich weiß einen Strom...."?!

Es folgte eine Vorlesung von **Rudy Wiebe**, die selbstgeschriebene Kurzgeschichte "Sailing to Danzig" (Segelreise nach Danzig). Einige wunderschöne Lieder wurden zwischendurch vorgetragen von einer Singgruppe: **John D. Pauls, Ron und Carol Dyck, Cheryl Pauls**, und **Lenora und John Pauls**, mit ihrer Tochter am Klavier. Das so entstehende Programm war rührend.

Sängerfest

Im zweiten Teil des Abends fand ein Sängerfest statt. Winnipeg Dirigent **William Baerg** hatte eine Mappe der beliebtesten und meistgesungen Lieder der damaligen Chöre in Coaldale aus seinem Besitz mitgebracht. Auch hatte er einen Massenchor zusammengerufen. Jetzt wurde dieser nacheinander von den Dirigenten aus früheren Tagen geleitet:

* **Jake Jantz** (Vauxhall) – *"Traue Jesu..."*
(Pianistin: **Esther Jantz**; Solistin: **Margaret (Pauls) Heidebrecht**)

* **Peter J. Dick** (St. Catharines) – *"Wer pflanzte die Blumen...."; "Wie heilig, wie heilig ist diese Stätte..."; "Mache mich selig..."*
(Pianistin: **Lenora Pauls**; Solisten: **Rita (Langemann) Stobbe, Margaret (Pauls) Heidebrecht, und John Pauls**)

* **Jack Dueck** (Kitchener) – *"Die Himmel rühmen die Ehre Gottes..."*
(Pianistin: **Esther Jantz**)

Ein Doppelquartett, worin einige der Sänger **Margaret (Pauls) Heidebrecht, Magdalene (Dick) Reimer, Loretta (Martens) Tottenham, Rita (Langemann) Stobbe, Jake Reimer** und **Henry Siebert** waren, sang wunderschön das Lied *"Wir sind ein Volk vom Strom der Zeit..."*.

* **John Pauls** (Calgary) – *"Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz..."; "Forward to Christ, all ye people..."*
(Pianistin: **Lenora Pauls**, Solostimmen: **Rita Stobbe, Margaret Heidebrecht, Rudy Baerg**, und **Rudy Wiebe**)

* **Rudy Baerg** (Clearbrook) – *"Lieblicher klingender Lerchengesang..."; "Hätt' ich die Liebe nicht..."*
(Pianistin: **Marion (Esau) Braun**)

* **George Baier** (Clearbrook, BC) war der erste bezahlte Dirigent der Coaldale Gemeinde – *"Mach' mich reiner, immer kleiner"...*; das große *"Halleluia"* von Händel.
(Pianistin: **Marion Braun**; Seitenwenderin: **Irene Goertzen**)

Elfrieda (Pauls) Dick brachte einen sehr interessanten Vortrag von zehn Minuten zum Thema: "Musikmachen in Coaldale".

* **Walter Goertzen** (Clearbrook, jetzt Penticton, BC) – *"I found Him in my heart..."; "Dich will ich, o Jehova, loben..."*
(Pianistin: **Irene Goertzen**).

Viele andere hatten auch einen Anteil in der Musikszene in Coaldale. Sogar langzeitiger Prediger und Professor **John B. Toews, Sr.** (Fresno) verriet der Versammlung,

daß er vom November 1928 bis 1930 Chorleiter der Gemeinde gewesen war!

Viele Stimmen eines Massenchors stellten sich zusammen, um für den Sonntagmorgen den Chor zu bilden, unter der Leitung von **William Baerg**. So kam ein schöner Tag zum Abschluß.•

SONNTAGMORGEN

Schon von weitem hörten die zur Kirche Eilenden ein kräftiges Üben. Es war rührend und höchst erfreulich wie kräftig und harmonisch der Freiwilligenchor die alten Lieder des Evangeliums sangen, in Deutsch und Englisch. Mehr als 85 Stimmen sangen gewaltig unter der Leitung von Dirigenten **William Baerg** und Pianistin **Esther Janz**.

Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt als Prediger **John B. Toews, Sr.** (Fresno) langsam nach vorne schritt und hinter der Orgel den Platz einnahm. Im Kellerraum der Kirche hörten weitere 160 Personen zu.

Zuallererst spielte **Lois (Lepp) Dyck** (früher Hepburn) ein schönes Vorspiel auf der Orgel.

Nach der Begrüßung vom örtlichen Pastor, **Rudy Heidebrecht**, sang der Chor *"Wie heilig.... ist diese Stätte"* und *"Dank sei Dir, Gott..."*. Es folgte eine Gebet und die Schriftvorlesung vom Pastoren.

John Pauls (Calgary) leitete den Gemeindegesang im Singen von *"Du bist würdig..."* und *"Praise God from Whom all Blessings flow..."*. Es folgten kurz die Bekanntmachungen.

Das Opfer wurde für MBM/S, besonders für Zaire und **Itumba Maluba**, der in der Zaire M.B. Konferenz große Verantwortung trägt, eingesammelt. Dazu spielte Schülerin **Carol Doerksen** wunderbar eine musikalisches Potpourri. Anschließend sang die Versammlung rege *"A Happy Birthday to You..."* für Pastor **Rudy Heidebrecht** und Prediger **Victor Toews** (Winnipeg). Der Gemeindegesang wurde von einer Gruppe mit Schlagzeug und Keyboards begleitet.

Susie Enns brachte einen Bericht über die Historie der Coaldale M.B. Gemeinde in den letzten

zwanzig Jahren, seit das neue Gemeindehaus errichtet wurde. Sie sprach von den vielen Veränderungen der letzten zwei Jahrzehnte.

William Baerg leitete ohne Begleitung den Chor in dem Lied *"Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz..."*, mit Solostimmen **Rudy Baerg, Margaret Heidebrecht, Rita Stobbe**, und **Rudy Wiebe**;

und dann *"I found him in my heart..."*. Früherer Coaldale Musikleiter **Walter Goertzen** brachte als Solo *"I will proclaim the great mercies..."*, mit Klavierbegleitung von seiner Frau **Irene**.

Dann wurden die Kinder im Alter von drei Jahren bis zur dritten Klasse für einen Kindergottesdienst entlassen.

Die Frage erging: Wer hat schon mal von der Kanzel in Coaldale gepredigt – es standen etwa dreißig Personen auf.

Pastor **Rudy Heidebrecht** stellte den ehrwürdigen Gastredner **J.B. Toews** (Fresno) vor, der seine Predigt mit dem wohlbekannten Gruß begann:

"Friede sei mit Euch".

Er las aus Klagelieder 3,22-25, Matthäus 16,24+25 und Psalm 77,5+6. Darauf folgte keine Exegese, sondern vielmehr eine Anwendung. Die Zuhörer wurden aufgerufen aus der Vergangenheit nicht die Asche zu sammeln, sondern das Feuer (nach John Jauncy). Immer wieder erschallte der Aufruf:

Wer seine Vergangenheit nicht kennt, der hat kein Verständnis für die Gegenwart, und findet auch keine Richtung für die Zukunft.

Mit dem schönen Schlußlied vom Chor *"Praise the Lord, O Jerusalem..."* mit **Rudy Wiebe** als Solist, kam der festliche Sonntagmorgen zum Abschluß. Pastor **Rudy Heidebrecht** lud alle Anwesenden zum Mittagessen ein. Es folgte ein segnendes Schlußgebet.

Ein gutes Mittagessen wurde in der Turnhalle der Kirche serviert.•

SONNTAGNACHMITTAG

Die letzte Veranstaltung dieses Wiedertreffens fand am Sonntagnachmittag statt, zum Thema: "What Coaldale has meant to me" (Was Coaldale mir bedeutet hat). Die Leitung hatten **Roland und Lorina Marsch**. Letztere machte die Schriftvorlesung, betete zum Anfang und begrüßte die Erschienenen. **Rudy Baerg** dirigierte den Gemeindegesang.

Es folgten Schilderungen, Zeugnisse, Erinnerungen und anderes Freiwillige von Prediger **P.R. Toews** (Clearbrook), **Irmgard (William) Baerg, Elfrieda (Pauls) Dick** (Calgary), und **Paul Toews** (Fresno).

Dazwischen gab es immer wieder Gesänge – ein Duett von **George und Mary Baier**, ein früherer AMHS Mädchenchor unter der Leitung von **Anne Kornelsen**, ein herzergreifendes Solo von **Rita Stobbe**, ein weiteres Lied vom Quartett (Jake, Jake, Jake und Rudy), und einige Lieder vom *Gospel Bells Radio Chor* unter der Leitung von **Peter Martens**.

Pastor der Bakerview Gemeinde in BC, **Harry Heidebrecht**, sprach zum Thema "Und wenn sie fragen werden...".

Ich denke an die früheren Zeiten; ich sinne nach über all deine Taten und spreche von den Werken deiner Hände (Psalm 143,5)•

(gesammelt, übersetzt und geschrieben von Augenzeugin Lorina Marsch)

Das Evangelium in aller Welt

** Die Christoffel-Blindenmission (CBM) in Deutschland feierte ihr 85jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst in Bensheim bei Darmstadt, welches seit 25 Jahren die Zentrale der Mission ist. CBM unterstützt mehr als tausend Hilfsprojekte in über hundert Ländern mit Spenden in Höhe von jährlich rund sechzig Millionen Mark. Die Organisation, gegründet von Pastor **Ernst J. Christoffel**, finanziert 120 ausgesandte Entwicklungshelfer und 8200 einheimische Fachkräfte in fast 600 Partnerorganisationen. Vorsitzender ist der blinde Kirchenrat **Hans Rupp**.

(nach ideaspektrum)

* * *

** **Kevin Klassen** aus der Orchard Park Bible (M.B.) Gemeinde in Niagara-on-the-Lake (Ontario) kehrte von einem sechsmonatigen Trainingskursus mit *Jugend mit einer Mission* (YWAM) wieder. Nach einem dreimonatigem Lehrgang in Neuseeland, machte er mit sieben andern in Kampur, Indien einen evangelistischen Einsatz. Trotz religöser Unruhen, war es ihnen möglich, Muslims und Hindus gemeinsam die Botschaft der Liebe Gottes weiterzusagen.

* * *

** Der Frauenkreis der Bridgeway Community (M.B.) Gemeinde in Swift Current (Saskatchewan) brachte seinen dritten alljährlichen "Country Gospel" Konzert an einem Samstagabend im Frühjahr, wozu viele aus dem südwestlichen Teil der Provinz erschienen. Rancher **Ted Perrin** gab ein klares Zeugnis mit einer Einladung sich dem Herrn **Jesus Christus** anzuvertrauen. Zweck des Abends war das Evangelium zu verbreiten. Gleichzeitig hatte Westbank Bible Camp eine Ausstellung. Der Erlös der Veranstaltung wurde der Unterstützung des Camp Programms gewidmet.

* * *

** **Warren und Marilyn Peters** aus der West Portal M.B. Gemeinde in Saskatoon (Saskatchewan) reisten auf achtzehn Monaten nach Kaoma, Sambia, um einen Dienst mit *Africa Evangelical Fellowship* aufzunehmen. Sie wurden im März durch ein Gebet der Weihe von Pastor **Dwayne Barkman** für diese Aufgabe gesegnet.

* * *

** Vom 28. April bis zum 1. Mai fand in der Waterloo M.B. Gemeinde in Ontario eine Erneuerungskonferenz statt. Die Veranstaltungen war Sache einer Behörde der Ontario M.B. Konferenz. 373 Teilnehmer, auch aus anderen Gemeinderichtungen und von ganz Canada nahmen teil. Gastredner war **Peter Davids** aus der Vineyard Christian Fellowship in Langley (BC). Andere Referenten und Vorsteller waren **Brian Doerksen** (Langley Vineyard), **Greg Clarke** (Coaldale M.B.), **Thom Braun** (Westview M.B., St. Catharines), **Nancy Fehderau** (Kitchener M.B.), **Alex Campbell** (M.B. aus Cariboo Bethel & Kimberly, BC), **Robyn Michell** (Ontario Bible College), **Karin Esau** (Langley Vineyard), **Jackie Coburn** (Kitchener-Waterloo Christian Fellowship), **Karin Beasse** (Langley Vineyard), **Joy Geddert** (The Meeting Place, Winnipeg), **Paul Tucker** (Toronto), **John Stevenett** (Baptist aus Ontario), und **Gord Maier** (Waterloo M.B.). Viele erlebten Gottes sanfte Liebe und Erneuerung.

* * *

** **Helmuth Rilling**, Kantor und Leiter der weltberühmten Bachakademie, ist mit der silbernen "Johannes-Brenz-Medaille" der Evangelischen Landeskirche in Württemberg geehrt worden. Bischof **Theo Sorg** bezeichnete den Musiker bei der Übergabe der höchsten Auszeichnung der Kirche, als einen "Lobsänger Gottes". (aus ideaspektrum)

* * *

** Der 30jährige Junggeselle und Radioansager, **Peter Hahne**, ist seit November 1991 Moderator und Redakteur der ZDF-Hauptnachrichtensendung "heute". 1983 wurde er mit dem "Kurt Magnus Preis" der ARD ausgezeichnet. 1985 trat er in die Hauptredaktion der Sendung "Aktuelles" beim ZDF ein, und war bald Redakteur und Moderator der Hauptnachrichtensendung. Sein freundliches Lächeln und positve Ausstrahlung begründet er darauf: "Ganz einfach. Ich bin Christ. Mein Glaube gibt mir Spaß am Leben." In seiner Freizeit predigt er für die Deutsche Zeltmission und schreibt Bücher. Peter Hahne ist im evangelisch-lutherischen Glauben erzogen worden. 1984 wurde er Mitglied der EKD und gehört seit 1991 zu deren höchsten Leitergremium. In der Vereinigung der Deutschen Allianz wirkt er im Hauptvorstand mit. Für alle Fälle trägt er immer frischgedruckte Autogrammkarten mit sich.

(aus *Neues Leben*)

* * *

** Nachdem der bisherige Direktor von *Society for International Missions* (SIM), **Jack Philipps**, seinen Rücktritt angekündigt hatte, bemüht sich die Organisation doppelt die Bücher ins Schwarze zu bringen. Neben erneute Aufrufe zum Gebet, werden auch finanzielle Unterstützung erbeten, die die Mission in ihrem hundertsten Wirkungsjahr dringend nötig hat. SIM wird künftig unter der Leitung von **Arnell Motz**, bisheriges Mitglied der North Langley M.B. Gemeinde, stehen.

* * *

** 52 Geschwister im Alter von 15-71 Jahren aus vierzehn Baptistengemeinden des nördlichen Ruhrgebietes in Deutschland hatten die Gelegenheit nach Georgia, USA zu reisen. Unter anderem sollte diese Reise auch einen Einblick in die "Lay-Renewal" (Laien-Erneuerung) der Baptisten in den USA gewähren. Für zwei Tage schilderte **Nathan Byrd**, ein Mitgründer der Lay-Renewal-Arbeit in Amerika, wie Gemeinden geistlich auftauen und wie Liebe und Offenheit unter den Glaubensgeschwistern gefördert wird. Das Lay-Renewal-Programm wird von einer Arbeitsgruppe in Georgia herausgegeben, und soll dann übertragen und für deutsche Gemeinden nutzbar gemacht werden. Die Gruppe besuchte vier Gemeinden, die schon Erfahrungen mit dem Programm gemacht hatten. Ebenfalls besuchten sie die First Baptist Church in Atlanta die 12,000 Mitglieder hat, das Martin-Luther-King Center und die erste Sozialwohnungs-Siedlung der USA.

(aus *Die Gemeinde*)

Nachrufe

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben."
(Offb. 14, 13.)

Erna Emilie Schroeder †

(Winnipeg, Manitoba)

Erna wurde am 5. Februar 1914 geboren und starb am 9. März 1993.

Die Begräbnisfeier fand am 12. März in der Kirche der Sargent Avenue Mennonitengemeinde in Winnipeg statt. Pastor Isaac Block leitete die Feier.

Die Beerdigung war auf dem Brookside Friedhof.• *(A. und R. Janz)*

Berichtigung

Leider haben wir, irrtümlicherweise, die sehr interessante Lebensgeschichte von **Isaac Penner** (Portage la Prairie, Manitoba) als Lebensverzeichnis betrachtet, und sie in der MR #12 vom 16. Juni 1993 gekürzt unter *Nachrufe* gebracht.

Wir haben die Einsender, **Daniel und Annie Klassen**, wie auch den munteren Isaac Penner angerufen, um uns zu entschuldigen. Alle haben uns gerne vergeben, wofür wir uns hiermit nochmal bedanken. Onkel Penner fügte noch hinzu: "Sagen Sie bitte meiner Verwandtschaft und allen Lesern, daß ich am Leben bin!"

Wir bitten auch alle sonstigen Leser, uns diesen Fehler zu verzeihen.• (das MR-Personal)

Maria Petkau †

(St. Catharines, Ontario)

Maria Petkau wurde am 21. Mai 1894 im Dorf Ohrenburg, Süd-Rußland geboren. Ihre Eltern waren Johann und Agatha (Klassen) Block.

Im Alter vom dreizehn Jahren machte sie den Entschluß ihr Leben dem Herrn Jesu zu weihen, und mit sechzehn Jahren wurde sie getauft und in die M.B. Gemeinde aufgenommen.

Sie hatte eine schöne Kindheit und Jugend. Im Elternhaus lernte sie Nähen, was ihr viel Freude brachte. Auch das Singen zu Hause und im Gemeindechor liebte sie.

Im Jahre 1924 heiratete sie Peter Petkau, und wurde Mutter seiner sieben Kinder. Ihnen wurde noch ein Sohn in Rußland geboren. Mit vielen anderen Familien mußten sie Rußland verlassen. Im August 1926 kamen sie in Canada an, etwas später wurde ihnen noch ein Sohn geboren. Zwei weitere Kinder wurden in Manitoba und Saskatchewan geboren. Nach neun Jahren in Saskatchewan zog die Familie 1937 nach Ontario.

Ihr Mann starb in Jahre 1969. Drei Jahre später zog sie aus ihrem Apartment ins Tabor Manor. Die Bibelstunden und geistlichen Programme waren ihr ein großer Segen. Sie nahm auch gerne am Frauenverein im Tabor Manor teil. In den letzten Jahren ließ ihre Gesundheit nach, und am 17. Mai 1993 holte der Herr sie heim. Sie bleibt in Erinnerung als betende Mutter und Großmutter, und als jemand die das Wort Gottes liebte.

Ihr im Tode vorangegangen sind: ihr Mann; Sohn John; und Tochter Mariechen Falk.

Sie hinterläßt: ihre Kinder: Agatha und Harry Thiessen, Henry und Agnes, Jake und Mary, Abe und Mary, Helen und Jake Andres, Marie (Petkau) Janzen; Peter und Anne, Elisabeth Block, David und Elizabeth, und Ben Falk; viele Enkel; Urenkel; und Ururenkel; und Schwester Anna Redekop in Winnipeg.

Die Begräbnisfeier fand am 21. Mai 1993, ihrem 99. Geburtstag, in der Scott Street M.B. Gemeinde statt. Gehilfspastor Phil Reimer leitete die Trauerfeier. Sohn Henry Petkau sprach über den Einfluß einer Mutter Liebe nach 1.Korinther 13. Eine Männergruppe und die Versammlung sangen zwei Lieder.

Nach der Beerdigung waren alle zu einem Gemeinschaftsmahl eingeladen.• *(die Familie)*

Helena Poetker †

(Clearbrook, BC)

Helena (Pauls) Poetker wurde ihren Eltern Daniel und Katharina (Braun) Pauls als zweites Kind am 1. Dezember 1893 in Reinfeld, Ekaterinslau Governament, Süd-Rußland geboren.

Durch den Einfluß gläubiger Eltern nahm sie mit neun Jahren den Herrn Jesus an. Obwohl ihr Glaube etwas nachließ, ließ der Herr sie nicht los. Mit siebzehn Jahren wurde sie in Einlage, im Djnepr getauft, und in die M.B. Gemeinde in Nicolaipol aufgenommen.

Im Januar 1913 heiratete sie Paul Poetker. Sie wohnten zwei Jahre mit seinen Eltern in Millerowa, und gründeten dann ihr eigenes Heim. Durch die schweren Erfahrungen während des Ersten Weltkrieges verlegten sie 1918 ihren Wohnort nach der Molotschna, dem Dorf Alexanderkrone.

Da die politische Lage aber immer drohender wurde, wanderten sie mit ihren sechs Kindern nach Canada aus. Sie landeten in Quebec, und zogen weiter nach Herbert (SK). Später wohnten sie in Luceland, 1933 zogen sie nach Fairholme, und 1936 nach Coaldale (AB), von dort nach Aldergrove (BC), und zuletzt nach Clearbrook (BC) in den Ruhestand. Hier starb ihr Mann 1968 im Alter von 83 Jahren nach schwerem Krebsleiden. Nach zwei Jahren zog sie ins Tabor Heim.

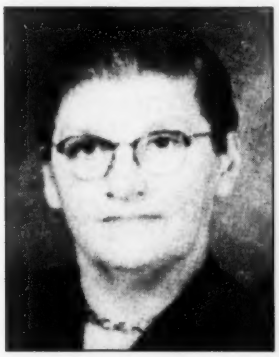
Sie beschäftigte sich mit häkeln, christliche Radioprogramme, Tonbandaufnahmen, und mit Briefe schreiben.

Im Herbst 1992 zog sie ins Menno Hospital, wo sie am 15. März 1993 starb. Sie bleibt ihrer Familie in Erinnerung als eine liebende, betende und arbeitsame Mutter.

Ihr im Tode vorangegangen sind: zwei Söhne: Gerhard, und Rudy; zwei Töchter: Lydia im Kindesalter, und Helena Janz (1992).

Sie hinterläßt: ihre Kinder: John Janz in Coaldale (AB), Paul und Mary, Henry und Amanda, alle in Edmonton (AB), John und Amalie Baerg in Red Deer (AB), Elenor in Yerrington (Nevada), Nellie und Waldo Epp in Dalmeny (SK), Betty und Henry Esau in Kelowna (BC), Jim und Ann in Delta (BC), und Edith und Ed Toews in Langley (BC); 45 Enkel und 68 Urenkel; zwei Schwestern: Susie Regier, und Agnes Krahn in Herbert (SK); sowie viele Verwandte und Freunde.•

(*Agnes Matties*, Korr.)



Wilhelmina Ratzlaff †

(*Clearbrook, BC*)

Wilhelmina (Kliewer) Ratzlaff wurde am 20. November 1899 in Wymyschle, Polen geboren. Sie war die Tochter von Kornelius und Jakobina Schroeder.

Sie nahm den Herrn in ihrer Jugend als ihren persönlichen Heiland an, und ließ sich im Oktober 1921 in die M.B. Gemeinde in Wymyschle aufnehmen. Im Februar 1919 heiratete sie Bernhard Peter Ratzlaff. Nach der Entlassung ihres Mannes aus dem Dienst beim Roten Kreuz, kauften sie sich eine kleine Landwirtschaft, woran sie ihre Freude hatten. Hier wurden ihnen vier Söhne geboren.

1929, nach dem Tode von drei ihrer Kinder, entschloßen sie sich nach Canada auszuwandern. Sie kauften sich bei Acme, Alberta eine kleine Landwirtschaft, die sie 24 Jahre bewirtschafteten. Hier wurden ihnen noch zwei Töchter geboren.

Sie waren Pioneer-Mitglieder der Linden M.B. Gemeinde, und dienten als Diakone und arbeiteten mit der Jugend. Ihre Gastfreundschaft wurde sehr geschätzt. 1954 entschloßen sie sich des milderen Klimas wegen nach BC zu ziehen, dort kauften sie wieder eine kleine Landwirtschaft. Sie wurden Mitglieder der Central Heights M.B. Gemeinde in Abbotsford, und dienten als Diakone.

Als sie 1965 in den Ruhestand traten, zogen sie nach Clearbrook. Auch hier dienten sie in der Diakonie, bis ihr Mann 1969 starb. Sie wohnte noch einige Jahre in ihrem Haus, und zog dann in eine Wohnung in Fir Villa. Sie hatte Zeit für Kinder, Enkel und viele Freunde.

Nach einem zweiten Herzanfall zog sie 1983 ins Tabor Heim. Ihre Gesundheit war schon einige Jahre schwach, und am 13. März 1993 entschlief sie sanft.

Ihr im Tode vorangegangen sind: ihr Mann (1969); vier Söhne: Waldemar (1926), Leonard (1928), Wilhelm (1928), und Ernst (1991); zwei Enkel: Brian Ratzlaff (1969), und Dennis Ratzlaff (1987).

Sie hinterläßt: zwei Töchter: Martha und Abe Esau in West Vancouver (BC), und Edith und Henry Hooge in Abbotsford (BC); Schwiegertochter Erna Ratzlaff in Calgary (AB); sechs Enkel; fünf Urenkel; zwei Schwestern: Jacobina Schroeder in Abbotsford (BC), und Martha Ratzlaff in Clearbrook (BC); sowie viele Nichten, Neffen und Freunde.

Die Begräbnisfeier fand am 23. März 1993 in der Clearbrook M.B. Kirche statt. Pastor Jacob Pauls und Pastor John Klassen dienten. Neffe Erich Ratzlaff las das Lebensverzeichnis. Die Gemeinde und der Chor sangen einige Lieder.

Nach der Beerdigung waren alle zu einem Gemeinschaftsmahl eingeladen.• (*Agnes Matties*, Korr.)

Irene Penner †

(*Tillsonburg, Ontario*)

Irene Lucille Penner wurde am 21. März 1938 in Herbert, Saskatchewan geboren. Ihre Eltern waren John und Martha (Ensz) Schroeder. Auf einer Farm bei Main Centre verlebte sie eine schöne Kindheit und Jugend. Mit achtzehn Jahren wurde ihr Glaube an Jesus Christus mit der Taufe in Seventeen Mile Creek bestätigt.

1960 beendete sie einen dreijährigen Kurses am Briercrest Bible Institute. Im folgenden Jahr heiratete sie Elden Penner von Virgil, Ontario. In Virgil machten sie ihr Heim und erzogen ihre sechs Kinder. Im Jahre 1991 zogen sie nach Tillsonburg. Sie liebte Gesang und Musik. Sie war eine liebende Mutter die ihre Kinder auf den Herrn hinwies und in ihnen die Liebe zum Gesang erweckte.

In den letzten Jahren erkrankte sie. Im Juni 1991 wurde Crest Syndrome, eine Virus Krankheit ohne Heilung, festgestellt. Die einzige Hilfe war der ständige Gebrauch von Sauerstoff. Ihr Glaube und ihre Tapferkeit wurden vielen zum Segen. Im Hinblick auf ihren Heimgang zum Herrn, erwählte sie Titus

2,11-15 und 3,3-7 als Zeugnis ihres Glaubens.

Am 28. Februar 1993 erlöste der Herr sie von ihrem Leiden.

Ihr im Tode vorangegangen sind: ihre Eltern; und Bruder Edward Schroeder.

Sie hinterläßt: ihren Mann Elden; ihre Kinder, alle in Ontario: Sohn Larry in Niagara-on-the-Lake; fünf Töchter: Lynn Mansfield in Springford, Joan Heidebrecht, und Jean McKindsey, beide in Niagara-on-the-Lake, Sharon Penner in St. Catharines, und Donna Penner in Tillsonburg; fünf Enkel; Bruder Art Schroeder in White Rock (BC); zwei Schwestern: Ruth Friesen in Medicine Hat (AB), und Doris Wiebe in Burnaby (BC).

Die Begräbnisfeier fand am 4. März 1993 in der Bethel Baptistenkirche in St. Catharines unter der Leitung von Rev. Bill Curry statt. Das Quartett der Virgil M.B. Gemeinde diente mit zwei Liedern.• *(Helen Bergmann*, Korr.)

Katharina Ratzlaff †

(Abbotsford, BC)

Katharina (Wedel) Ratzlaff, die älteste Tochter von Jacob und Maria Wedel, wurde am 1. Juli 1901 in Neu Samara, Rußland geboren.

Im Jahre 1926 kam sie mit ihrem Mann Heinrich und zwei kleinen Kindern nach Canada. Zuerst wohnten sie in Drake, Saskatchewan, dann in Dunrea, Manitoba. Von 1939 bis 1986 wohnten sie in Yarrow, BC.

Aus gesundheitlichen Gründen kamen sie nach Abbotsford ins Menno Heim, wo ihr Mann nach 65jähriger Ehe ihr im Tode voranging.

In den letzten Jahren ging es ihr gesundheitlich nicht gut, und sie sehnte sich heimzugehen. Ihr Wunsch wurde erfüllt, als sie am 17. Mai 1993 im Alter von 91 Jahren sanft entschlief.

Ihr im Tode vorangegangen sind: ihr Mann Heinrich; Sohn Jacob; und Enkel Larry.

Sie hinterläßt: sieben Kinder, alle in BC: Henry und Gwen in Surrey, Anne in Richmond, Mary und Eddie Froese in Yarrow, Peter und June in Cultus Lake, Tina und Si Coleman in Langley, Lydia in Richmond, und Ernie und Jackie in New Westminster; Enkel und Urenkel; einen Bruder; sowie viele Verwandte und Freunde.

Die Begräbnisfeier fand am 22. Mai 1993 in der Yarrow M.B. Gemeinde statt. Pastor Ron Braun leitete die Feier. Prediger Heinrich Claassen, Seelsorger im Menno Heim, machte die Einleitung mit Wort und Gebet und teilte aus dem Leben der Verstorbenen mit. Sie war tief gläubig und betete viel für ihre ganze Familie. Enkel Kerry und Dean Ratzlaff lasen das Lebensverzeichnis und erzählten manche Erfahrungen ihrer geliebten Großmutter. Eine Gruppe von Verwandten und Freunden sang eine Anzahl von Lieblingsliedern der Familie. Pastor Ron Braun brachte die Botschaft.

Nach der Beerdigung fand ein Gemeinschaftsmahl statt.•

(K. Esau, Korr.)

Sara Ewert †

(Clearbrook, BC)

Sara Ewert wurde am 23. November 1911 in der Molotschna in Rußland geboren. Sie war das zweite Kind von zwölf Kindern ihrer Eltern Peter und Katharina Brauer. Sie zog mit ihren Eltern nach Rosenwald, Sibirien, wo sie eine Wirtschaft kauften. Ihr Vater starb 1927 und ließ seine Frau mit zwölf Kindern zuruück, etwas später wurden noch Zwillinge geboren.

Mit zwölf Jahren nahm sie Jesus als ihren persönlichen Heiland an. 1928 ließ sie sich taufen und in die M.B. Gemeinde in Rosenwald aufnehmen. Sie besuchte die Jugendversammlungen und sang im Chor, wo sie John Ewert kennenlernte.

Als die Familie von John Ewert 1929 nach Canada auswandern wollte, und er ohne sie nicht mitfahren wollte, heirateten sie im Juni 1929. Sie landeten in Quebec und reisten dann bis nach Alberta. Nach kurzer Zeit zogen sie nach Greendale (BC), kauften eine Landwirtschaft und bauten sich ein Haus. Der Herr schenkte ihnen acht Kinder.

Sie führte ein Leben voller Arbeit und Liebe für ihre Familie. Trotz allem fand sie immer noch Zeit für einen schönen Blumengarten. Nachdem sie nach Clearbrook zogen, schlossen sie sich der Clearbrook M.B. Gemeinde an. Sie diente im Speisekomitee und nahm am Frauenverein teil.

Da sie Rußland ohne ihre Familie verlassen hatte, hatte sie das Verlangen sie wiederzusehen, was sich 1973 mit einer Reise nach Rußland verwirklichte. Eine zweite Reise machte sie 1976. Sie unternahmen auch noch mehrere Reisen nach Japan, Israel und Südamerika. 1979 feierten sie ihre Goldene Hochzeit.

Nach einem schweren Schlag war ihre linke Seite gelähmt und sie mußte in einem Rollstuhl sitzen. 1985 kam sie ins Menno Krankenhaus. Sie feierten ihr 60. Ehejubiläum 1989 im Menno Krankenhaus. Ein zweiter Schlag nahm ihr die Sprache. Nach einem schweren Kampf durfte sie am 23. März 1993 sanft entschlafen.

Ihr im Tode vorangegangen sind: ihr Mann; und Sohn Walter.

Sie hinterläßt: ihre Kinder: John und Marion Ewert in Surrey (BC), Kay und Abe Koop, Helen und Abe Ratzlaff, Victor und Mary Ewert, alle in Clearbrook (BC), Margaret und Jack Wall in Vancouver (BC), Anne und Len Kroeker in San Diego, USA, und Elenor und George Martens in Sardis (BC); Schwiegertochter Louise Ewert in Sardis; 21 Enkel; 26 Urenkel; sowie Brüder und Schwestern in Rußland.

Die Begräbnisfeier fand am 26. März 1993 in der Clearbrook M.B. Kirche statt. Pastor Jacob Pauls und Pastor John Kalssen dienten, und das Lebensverzeichnis wurde von Enkeltochter Kathleen Janzen vorgelesen. George und Mary Baier sangen ein Duett, der Chor und die Versammlung sangen einige Lieder.

Nach der Beerdigung folgte ein Gemeinschaftsmahl.•

(Agnes Matties, Korr.)

Der Herr hat's gegeben,
der Herr hat's genommen;
der Name der Herrn sei gelobt!
(Hiob 1,21)

Suchanzeigen

Gesucht werden die Nachkommen von **Johan Peters**, geb. 1901, und seiner Frau (siehe Bild). Die Familie wohnte in Slawgorod, dann am Amur. Johan Peters zog von dort über China nach Paraguay und Canada. Sie hatten drei Kinder: **Ernst Peters**; und zwei Töchter, deren Namen nicht bekannt sind. Um Auskunft bittet Neffe:

Jakob Peters
Ringstraße 53
53840 Troisdorf
Germany•

Gesucht werden die Verwandten von Frau **Elli (Figut) Traut**. Die Gesuchten wanderten 1927 oder 1928 nach Amerika aus. Elli Trauts Eltern waren **Gerhard und Anna (Fransen) Figut.** Der Großvater war auch **Gerhard Figut.** Die Familie wohnte in den 20er und 30er Jahren im Dorf Liesanerhöh, Saratof, Wolga-Gebiet, UdSSR. Auskunft bitte an:

Frau Elli Traut
Berlinerstrasse 26
4797 Schlange
Germany•

Gesucht werden die Verwandten von **Adam und Elizabeth Traut.** Ihre Kinder hießen: Heinrich, Paul (verheiratet mit Eva Wegelin; ihr Sohn Joerg verheiratet mit Elli Figut), Benjamin, Jacob und Emilie. Sie wohnten im Dorf Sonnental, Kreis Krapotxin, Krasnodar-Gebiet. Auskunft bitte an:

Herrn Joerg Traut
Berlinerstrasse 26
4797 Schlange
Germany•

Gesucht von **Sergej Rudolfowitsch Harder** in Sibirien, werden in Canada die Nachkommen von: Familie **Harder Wilhelm Jakowlewitsch**: 1926 bestehend aus Vater **Wilhelm** (geb. am 3. Juli 1889 in Fürstenau), Anfallkranke Mutter **Katharina** (geb. am 15. Mai 1897 in Wernersdorf), und drei Kindern: **Kara** (geb. 1920 in Fürstenau), **Käthe** (geb. 1923 in Wernersdorf), und **Wilhelm** (geb. 1925 in Lindenau), wohnhaft bei Halbstadt, Molotschna, Piwgorod, Ukraine. Vater Wilhelm hatte in Fürstenau eine Werkstatt und stellte Siebe für Kornschwingen her. Die Familie wanderte am 28. Oktober 1926 über Lichtenau nach Canada aus. Sie landete am 28. November in St.John, ihr erster kanadischer Wohnort war Fulding, Saskatchewan. Harder Wilhelm Jakowlewitch hatte vier Brüder und sieben Schwestern, die bei Halbstadt in Fürstenau, Tiegenhagen und Petershagen wohnten: Lene, Marie, Katrin, Peter, Andrej, Jakob usw. Älteste Schwester Lene lebte im Dorf Alexanderkron; Peter und Andrej lebten in der Krim. Weitere Auskünfte bitte an:

Pearl Miller
304 - 11th Street NE
Mandan, North Dakota
United States 58554•

Gesucht wird der Text zu dem Lied: *In der Bibel steht geschrieben, daß der Herr zu Adam sprach...* Liedertext bitte an:

Bernard H. und Anne Wall
327 -2451 Gladwin Road
Abbotsford, BC
Canada V2T 3N8•

GEHILFSEDITOR

für die
Mennonitische Rundschau
wird gesucht.

Erforderliche Qualifikationen:
- gutes Deutsch und Englisch
- Übersetzungsfähigkeiten
- Schreibmaschinenschreiben
- Komputerumgang
- ein Auge für Layout
- Edieren und Korrekturlesen
- lebendiges Christsein
- M.B. Gemeindeverständnis

Die Stelle ist teilzeitig und ist für Mann oder Frau geeignet.

Bewerbungen mit Referenzen sendet man bitte an:

Search Committee
862 Kildonan Drive
Winnipeg, Manitoba
Canada R2K 2E9•

Gesucht werden die fehlenden Namen der abgebildeten Chorsänger aus dem Dorf "89" in Sibirien. Der Chordirigent (vorne rechts): ist **Franz Duerksen**. 1. Reihe, von links: Lena Bartel, Lena Krueger, Anna Wiebe, Margarete Pauls, Anna Wiens, Onkel Franz Duerksen 2. Reihe: Katja Wiebe, Katja Goerzen, Maria Pauls, Agatha Goerzen (oder Quiering), Liesa Wiens, Olga Friesen, Anna Wiebe 3. Reihe: Liesa Bartel, Maria Krueger, **unbekannt**, Maria Loewen, Susa Letkemann, Lena Letkemann, Liesa Quiering 4. Reihe: Johann Wiebe, **?** Heidebrecht, **unbekannt**, Gerhard Letkemann, Heinrich Loewen, Heinrich Wiebe, **?** Beier, Jakob Letkemann, David Loewen.
Auskunft bitte an: Käthe Durksen, 703 - 1335 Henderson Hwy., Winnipeg, Manitoba, Canada, R2G 1M6.•

Klassen Funeral Chapel

1897 Henderson Highway,
Winnipeg, Man.
R2G 1P4
Tel.: 338-0331
Director
Walter Klassen

William Martens
Deutschsprechender Rechtsanwalt
Advokat und öffentlicher Notar

137 Scott Street
Stradbrook * Scott,
1 Block östlich Osborne St.,
Winnipeg, Man. R3L 0K9
Telefon: 475-9420

Bonaventure Travel Inc.

1-161 STAFFORD STREET
WINNIPEG, MAN. R3M 2W9
PHONE: (204) 477-4581

RUTH WIEBE
DARLENE KAILER
TEDDY WIEBE

BESTELLZETTEL

Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man. R2L 2E5

Ich bestelle hiermit die
Mennonitische Rundschau
für ein Jahr $18.00
+ $1.26 GST
$19.26

In Manitoba
zusätzlich $1.26 pro Jahr

Alter Leser ❑ Neuer Leser ❑

Name und Adresse:

.....
.....
.....

Bei Adressenänderung alte Adresse:

.....
.....
.....

Bitte Adressenaufkleber beilegen!

Aus aller Welt

** In Rußland stieg die Zahl der Schöpfungswissenschaftler innerhalb von zwei Jahren von 12 auf 186 an. Sie erfreuen sich an den Universitäten völliger Lehrfreiheit, im Gegensatz zu den entsprechenden westlichen Institutionen.

(aus *Hoffnungsbote*)

■

** Ein neuer Impfstoff für Hühner gegen die Salmonellenvergiftung soll die Infektionskette bereits am Anfang unterbrechen. 1992 allein wurden in Deutschland 150,000 Erkrankungen gezählt, 200 Menschen starben. Das neue Mittel wird den Küken in den ersten Lebenstagen ins Trinkwasser beigemischt und verhindert, daß sie sich mit Samonellen infizieren. Die neue Wirksubstanz ist nicht nur höchst wirksam, sondern sie hinterläßt auch keine Rückstände in den Lebensmitteln, und ist für den Verbraucher unbedenklich. Mit der neuen Salmonellenverordnung soll sichergelegt werden, daß der neue Impfstoff auf den Hühnerfarmen auch eingesetzt wird.

(aus *deutscher forschungsdienst*)

■

** Der Islam breitet sich in Europa massiv aus. Als eine Baptistengemeinde in Großbritannien an einem Sonntag ihre Existenz mit einem Gottesdienst einstellte, verwandelten Moslems in der darauffolgenden Woche diese Kapelle in eine Moschee und ein islamisches Kulturzentrum. Über dem Eingang zu dem ehemaligen Gotteshaus stehen jetzt die Worte: "Keiner außer Allah

Eine Geschenk-Annuität

(Gift Annuity)

Eine Annuität ist eine Übereinkunft zwischen Ihnen und der MB Konferenz. Sie geben dem Annuitäts-Fonds ein Geschenk für das Werk des Herrn und erhalten dafür ein geregeltes Einkommen für den Rest Ihres Lebens. Das Annuitäts-Programm der Mennoniten Brüdergemeinden gibt Ihnen ein Einkommen, in einer Weise, die Ihren geistlichen Idealen entspricht und finanziell Gewinn bringt.

Eine Geschenk-Annuität hat einige sehr gute Vorteile:

— Ihre Geldanlage bringt gute Zinsen für Sie lebenslang, je nach Ihrem Alter beim Anfang des Planes;
(z.B.) Alter 70 7.8% Alter 75 8.5%
Alter 80 9.6% Alter 85 11.4%

— Nur ein Teil Ihres Einkommens während Ihrer Lebenserwartung ist steuerpflichtig;
— Ihre angelegten Dollar helfen Gemeinden und Konferenz-Zweigen in Kapitalunternehmungen;
— Je nach Ihrem Alter und nach dem Zins, den Sie suchen, sind Sie vielleicht auch berechtigt zu Steuererlaß-Quittungen von einem Teil Ihrer Geldanlage;
— Doppel-Pläne (Mann und Frau) sind auch zu haben;
— Der übriggebliebene Teil Ihres Kontos zur Zeit Ihres Todes geht direkt an die von Ihnen bestimmte Wohltätigkeitsorganisation.

Um weitere Auskunft oder Besprechung wenden Sie sich bitte an:

Henry Funk
302-32025 Dahlstrom Ave.,
Clearbrook, B.C.
V2T 2Z7
(604) 853-6959
Rep. für Alberta und B.C.

Alfred Huebert
4-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man.
R2L 2E5
(204) 669-6575
Rep. für Sask. und Osten

ist würdig, angebetet zu werden; Mohammed ist sein Bote".

(aus *Allianz Spiegel*)

■

** Die 73. Hauptversammlung der Internationalen Goethe-Gesellschaften fand vom 3. bis 5. Juni unter dem Thema "Goethes Geschichtsdenken – Geschichtlich betrachtet" in Weimar statt. Die diesjährigen Goethe-Medaillen wurden an die deutschen Forscher Wilhelm Emrich und Arthur Henkel, sowie an den ehemaligen russischen Dissidenten Lew Kopelew und an Victor Lange aus den USA für ihre Verdienste in der Goethe-Forschung vergeben. Die Goethe-Gesellschaft wurde 1885 gegründet, und zählt heute 48 Ortsvereinigungen in Deutschland und zahlreiche Tochtergesellschaften in der ganzen Welt. (aus *Deutschland Nachrichten*)

■

** Ein Cholera-Impfstoff, der Menschen in Entwicklungsländern auf Lebenszeit vor Cholera schützen könnte, wird derzeit in mehreren Staaten getestet. Erste Untersuchungen bei Erwachsenen haben gezeigt, daß der Impfstoff eine starke Immunreaktion hervorruft. Cholera ist eine Darminfektion an dem weltweit mehr als 50,000 Menschen im Jahr erkranken. Die Erkrankung führt zu heftigen Durchfällen und dadurch zu großen Flüssigkeitsverlusten. Sie kann tödlich enden. Zur Zeit wird der Impfstoff mit Unterstützung der Weltgesundheitsorganisation an 66,000 Erwachsenen und Kindern im indonesischen Jakarta, sowie an Kleinkindern in Lateinamerika eingesetzt. (aus *Kanada Kurier*)

■

** Die USA spendet mehr militärische Hilfe im Ausland als jedes andere Land, aber Japan bietet seit 1989 die meiste ökonomische Hilfe. Wenn Entwicklungshilfe im Verhältnis zum "Gross National Produkt" verglichen wird, steht die USA an zwanzigster Stelle unter den 21 Industrieländer der Welt.

(nach Seattle Mennonite Church Communicator)

■

** Die orthodoxe Kirche in Griechenland hat die Schließung des Privatsenders *Kanal 62* der amerikanischen Baptisten beantragt. Er wurde vom amerikanischen *Christian Radio-TV-Network* zur Betreuung von Baptistengemeinden in Griechenland gegründet. Die orthodoxe Kirchenpresse warf dem *Kanal 62* vor, er verderbe die "nationale Gesinnung der Hellenen". Außerdem wollten die Baptisten Orthodoxe zum Protestantismus abwerben. 98 Prozent der 9,8 Millionen Griechen gehören der orthodoxen Kirche an. Die protestantischen Kirchen haben zusammen etwa 35,000 Mitglieder.

(aus ideaspektrum)

■

** Im Bürgerkrieg in Liberia haben die Truppen der "Nationalpatriotischen Front" die Schule in Saclapea und die Bibelschule in Gaypeter des evangelikalen Missionswerks "Weltweiter Einsatz für Christus" (WEC) besetzt. Die elf Bibelschüler konnten noch rechtzeitig in den Nachbarstaat Elfenbeinküste evakuiert werden. Nach Angaben des WEC setzt der Rebellenführer Charles Taylor vor allem Kinder als Soldaten ein, es sind meistens Waisen. Dem seit 1989 tobenden Bürgerkrieg sind nach Regierungsangaben in der Hauptstadt Monrovia mehr als 10,000 Menschen zum Opfer gefallen. Die Zahl der Flüchtlinge wird auf 500,000 geschätzt. (aus ideaspektrum)

■

** Die beiden Wasseringenieure von *Christliche Fachkräfte International* sorgen dafür das die nomadischen Massai auch in langen Dürreperioden mit ihren Herden überleben können. Sie graben Brunnen und bauen unter der Erde Dämme, in denen das an den seltenen Regentagen fließende Wasser gefaßt wird. Für ihre Arbeit in Kenia und Tanzania werden noch weitere Baustoffe benötigt.

(aus *Hilfe für Brüder*)

■

Sommerkalender der *Rundschau*

Die *Mennonitische Rundschau* erscheint im Sommer 1993 an diesen Tagen:
* Mittwoch, den 11. August
* Mittwoch, den 1. September

und dann wieder alle vierzehn Tage•

Walter James Kehler
B.A., LL.B.
Rechtsanwalt und Advokat
Taylor McCaffrey
Barristers & Solicitors
9th Floor - 400 St. Mary Avenue,
Winnipeg, MB. R3C 4K5
Telefon: (204) 949-1312
(204) 988-0366 (direkte Verbindung)

Dr. Bernard Rosner
Optometrist - Optiker
Augen werden untersucht und passende Brillen geliefert
Spreche Plattdeutsch
105 - 155 Carlton Street
Winnipeg - Telefon: 942-5359

ASSINIBOINE
TRAVEL SERVICE LTD.
TOURS FOR 1993

FORMER USSR
(Summer Departure)
AUGUST 1-21, 1993
Host: Bernie Wiebe
St. Petersburg, Moscow, Orenburg, Tashkent, Zaporozhye, Sochi, Kiev

FORMER USSR
(Autumn Departure)
SEPTEMBER 2-22, 1993
Hosts: Marguerite Bergmann and Hilda Epp
Moscow, Zagorsk, Kiev, Zaporozhye, Chortitza & Molotschna Colonies, Odessa, Yalta, St. Petersburg

EXPLORING CHINA
OCTOBER 15-NOVEMBER 7, 1993
Hosts: William and Helen Norrie
Shanghai, Suzhou, Wuxi, Nanjing, Beijing, Xi'an, Chengdu, Mount Emei, Guangzhou, Hong Kong

EGYPT AND ISRAEL
NOVEMBER 5-21,1993
Host: John Dyck
Cairo, Abu Simbel, Aswan, Nile Cruise, Luxor, Arad, Jerusalem, Bethlehem, Tiberias, Tel Aviv

FOR FURTHER INFORMATION, PLEASE CONTACT
JOHN SCHROEDER OR MICHELINE HAY
ASSINIBOINE TRAVEL SERVICE
1317A PORTAGE AVENUE,
WINNIPEG, MANITOBA R3G 0V3
204-775-0271

23576 R
BETTY THOMAS
C/O UNIVERS. MICROFILMS INT.
300 NORTH ZEEB RD.
ANN ARBOR - MICHIGAN
48106-1346

"Coaldale Revisited" – ein Ereignis

Ich bin in Coaldale als Sohn eines Hausmeisters und Grabgräbers aufgewachsen. Das prägt meine Erinnerungen.

Das Treffen in Coaldale hat unsere Erinnerungen wachgerufen – ob segensreich und gut, oder schmerzhaft und schlecht. Einigen war es möglich, ihre Erinnerungen frei zu setzen, sie loszulassen. Allen war es wertvoll durch Freundschaften, Lieder und Erzählungen Coaldale zu erfahren und ihr Leben somit zu bereichern.

Auch wenn unsere eigene Erfahrung zum Großteil negativ gewesen sein mag, konnten wir von den positiven Erfahrungen anderer unsere Geschichte ergänzen. In Gemeinschaft diese Erlebnisse zu beleuchten hat großen Wert.

Hier eine, vielleicht noch unbekannte, Geschichte von **Jacob J. Siemens**. Wir wohnten in Linden, Alberta. Es kamen uns zwei Reiseprediger aus Coaldale besuchen, einer davon war J.J. Siemens. Beim Besuch in unser Haus merkte er meine verschlißenen Schuhe. Er winkte mit dem Finger, das ich mich zu ihm setzen sollte. Als ich das tat, gab er mir Geld damit ich mir neue Schuhe kaufen konnte. Oft im späteren Leben erinnerte ich mich an seine damalige Freundlichkeit.

Einmal lag ich eine Woche im Krankenhaus neben **B.B. Janz**. Ich hatte mich beim Skilaufen verletzt; er hatte keine Verständnis für eine Torheit wie Skilaufen. Genau in der Zeit wurde die Entscheidung getroffen, von Laienprediger zu einem vollzeitigen bezahlten Pastoren überzugehen. Bis heute sehe ich in Gedanken den unaufhaltsamen Strom Besucher. Sie kamen um Bericht zu erstatten oder um Anweisungen zu erbeten. Ihm ging es darum, den Laiendienst nicht durch Amtspersonen zu ersetzen.

Die Wiederkehr nach Coaldale hat ein erweitertes Verständnis und eine gewisse Labung bewirkt, wie damals die Wiederkehr Israels nach Gilgal (Josua 4,19-24). Israel trat über Gilgal in das verheißene Land. Gilgal war somit das Endziel einer Flucht, und der Anfang eines neuen Lebens. Zwölf Steine sollten vom Flußbett des Jordans gesammelt werden, und zu einem Denkmahl aufgehäuft werden. Wenn bei einer Wiederkehr nach Gilgal die Kinder fragen würden, was bedeuten diese Steine, sollten sie die Geschichte der Rettung aus der Sklaverei hören.

Uns geht es durch Jesus Christus ähnlich. Die Geschichte Coaldales muß erzählt werden, sie schildert wie Gott sein Volk leitet und errettet. Menschlich gesehen ist es eine Gesichte von Helden, aber auch von Niederlagen. In ihr wird das Wirken Gottes sichtbar. Wir erkennen seine große Kraft, und wir erkennen seine Gnade, wodurch sein Vorhaben erfüllt wird, auch wenn Menschen versagen.

Unsere Geschichte ist ein Geschichte von Krieg, Revolution, Hungersnot, Anarchie, Leid, Tod und Rettung aus Rußland. Es ist die Geschichte eines Städtchens mit einer riesigen Bewässerungsanlage von 125,000 kanadische Acker, von der Canadian Pacific Railway, von der Zuckerrübenindustrie und viele Möglichkeiten. Durch göttliches Eingreifen fließen diese zwei Geschichten ineinander. Die mächtige Hand Gottes ist in unserer Geschichte offenbar. Wir erzählen sie weiter

damit alle Völker auf Erden die Hand
des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist,
und den Herrn, euren Gott, fürchten allezeit.

Die Geschichte muß erzählt werden, weil darin die Gnade Gottes offenbar wird. Die Geschichte ist eine Mischung Glaube und Gehorsam, und auch Versagen. Der Schreiber Asaph (Psalm 78) beschreibt beides:

daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung
und nicht vergäßen die Taten Gottes,
sondern seine Gebote hielten und nicht würden
wie ihre Väter, ein abtrünniges und ungehorsames
Geschlecht, dessen Herz nicht fest war und
dessen Geist sich nicht treu an Gott hielt (Verse 6-8).

"Coaldale Revisited" war eine Gelegenheit zur Erneuerung und Heilung, und zum klareren Verständniss. Einige haben sich erneut Gott und der Gemeinde gewidmet, alle sind aufgerufen worden, unsere Geschichte bewußter weiterzusagen.

Unser Sohn **Jeff** ist mit. Ich fragte ob er etwas gelernt hatte. Er sagte mir, daß er die Erzählungen besonders wertvoll gefunden hatte, und fügte hinzu: "Dad, du müßtest deine Geschichte aufschreiben." Wir müssen unsere Geschichte erzählen, denn darin erkennt man die Hand Gottes und die Gnade Gottes.•

(von *Harry Heidebrecht,*
Pastor der Bakerview M.B. Gemeinde, Clearbrook)

Mennonitische Rundschau wird 24 mal im Jahr von *"The Board of Faith and Life"* der kanadischen Konferenz der Mennonitischen Brüdergemeinden herausgegeben, hauptsächlich als Dienst an den eigenen Mitgliedern. Sie ist ein christliches Familienblatt, das erbaulich, lehrreich und informativ wirken will. Artikel und Zuschriften werden gerne entgegengenommen, jedoch nur dann zurückerstattet, wenn dieses ausdrücklich verlangt wird. Schriftleiterin: **Lorina Marsch;** Gehilfseditor **Alvin Enns**; Telefon: **(204)669-6575**. FAX (c/o MBM/S **(204)654-1865.)** Veröffentlichte Ansichten und Meinungen sind nicht unbedingt die der Redaktion. Jahresabonnement ist im voraus zahlbar: Canada und USA - $18.oo (in Canada zusätzlich $1.26 GST; in Manitoba weitere $1.26 PST); Deutschland: einfache Post - DM 30,-; Luftpost - DM 90,-; zahlbar bei Herrn **Jakob Hooge, – Mennonitische Rundschau,** Friedrichstraße 10, 4937 Lage/Lippe, Kreissparkasse Detmold, Konto Nr.70108543, BLZ 476 501 30; Luftpost nach Südamerika - $36.oo; nach Europa, Rußland, Asien und Australien - $54.oo. **Anzeigen:** Spalte - Inch $10.oo. Weitere Auskunft auf Anfrage erhältlich. Alle Korrespondenz richte man an: **Mennonitische Rundschau, c/o Canadian Conference, 3-169 Riverton Avenue, Winnipeg, Manitoba, Canada R2L 2E5**. Publications Mail Registration No. 1107. The Christian Press.•